

Wir Swietelskys

Wie wir
#immerbesserbauen

02/2024

DE

MENSCHEN
BAUEN
TRENDS
FAKTEN
WIR

swietelsky.com



Die Zukunft gestalten

Wie unsere Swietelskys in Ungarn trotz herausfordernder Zeiten schon heute die Marktchancen von morgen nutzen: mit höchster Flexibilität, konsequentem Teamwork und cleveren Zukunftsstrategien.

Seite 4

Swietelsky Dänemark:
Warum man entspannt
immer besser baut
Seite 18

Projekte aus aller Welt:
Unsere Highlights von
Australien bis Tschechien
Seite 23

Transformation als Team-
sport: Unsere Nachhaltig-
keitsziele bis 2030/31
Seite 40

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Swietelsky AG
Edlbacherstraße 10, 4020 Linz
+43 7326971-0, office@swietelsky.at
www.swietelsky.com

FN: 83175 t, ATU 232 40 400
Landesgericht Linz

Projektleitung, Chefin vom Dienst:
Karolin Kastowsky-Priglinger

Chefredaktion: Anna McDonald

Redaktion: Nikolaus Prokop

Texte: Anna McDonald, Albert
Nagy, Lela Petrovic, Hannah Ulbing,
Nikolaus Prokop

Grafisches Konzept und Gestaltung:
Bueronardin, Wien

Fotos, wenn nicht anders angeführt:
Swietelsky AG, Linz

Hersteller: X-Files Druck-,
Consulting- und Produktionsagentur GmbH

Herstellungsort:
4040 Linz/Lichtenberg

Impressum und Offenlegung gemäß
§ 25 Mediengesetz:
www.swietelsky.at/impressum

COVERSTORY

04 Schwerpunkt Ungarn

MENSCHEN

10 Drei Frauen, Drei Fragen
12 Drei Swietelskys und ihre Hobbys
14 Kids Camp und Inspiration Project

BAUEN

16 Bauen in der Slowakei
18 Unternehmenskultur in Dänemark
20 Projekte Tschechien und Polen
22 Projekte Österreich
23 Projekte aus aller Welt

TRENDS

28 Swietelsky UK und Brexit
30 SWIETELSKY-Strategie Deutschland
32 Baustellen-Branding
34 Bahnbau Niederlande und Deutschland
35 Kabeltiefbau-Challenge

FAKTEN

36 HTB Hochgebirgsbau
38 Toolbox für die Bauleitung
40 SWIETELSKY-Nachhaltigkeitsstrategie
42 Jubilare

WIR

45 Events & News
47 Mitmachseite



Jetzt Reinhören:
CEO Talk zu aktuellen
Fragen und der Lage
bei SWIETELSKY



Wie sichern wir Swietelskys ge-
meinsam erfolgreich unsere Zukunft?
Indem wir fest an uns glauben!

Haben Sie vielleicht schon einmal den nordischen Begriff „Hygge“ gehört? Wenn nicht: Blättern Sie in dieser neuen Ausgabe von *Wir Swietelskys* doch gleich einmal auf Seite 20 weiter. Denn hier verraten uns unsere Swietelskys aus Dänemark ein Erfolgsgeheimnis, das ebenso einfach wie einleuchtend ist: Wenn wir gemeinsam dafür sorgen, dass wir uns in unseren Jobs rundum wohlfühlen, dann erfüllen wir unsere Aufgaben umso besser, effizienter und erfolgreicher. Warum ich Sie gleich zum Auftakt mit dieser kleinen Leseempfehlung begrüße? Weil diese Story sehr viel darüber sagt, wie wir Swietelskys gerade auch in herausfordernden Zeiten wie diesen mit Zuversicht und Selbstvertrauen für die Sicherung unserer gemeinsamen Zukunft sorgen.

Denn wir leben zweifellos in bewegten Zeiten, in denen der Begriff „Krise“ allgegenwärtig ist: ob im In- oder Ausland, ob auf politischer oder wirtschaftlicher Ebene, ob im globalen Maßstab oder auch bei den ganz privaten Lebensumständen. Dieser Begriff macht vielen Menschen Angst und nimmt ihnen oft die Zuversicht, die aktuellen Herausforderungen meistern zu können. Wir Swietelskys denken jedoch anders: Wir definieren auch große Herausforderungen und eine vom Wandel geprägte Ära nicht als Problem oder als Grund, den Mut zu verlieren, sondern als Aufforderung, gemeinsam über intelligente und erfolgreiche Lösungen nachzudenken, die Sicherheit und Zukunftschancen für uns alle bieten.

Mit Zuversicht und Selbstvertrauen nach vorn zu denken – diese Philosophie hat bei SWIETELSKY schon seit vielen Jahrzehnten Tradition. Und sie hat uns gemeinsam mit der breiten, flexiblen Vielfalt unserer Kompetenzen und Tätigkeitsfelder zu einem der erfolgreichsten und vor allem auch stabilsten Unternehmen unserer Branche gemacht – nicht nur in Österreich, sondern in allen Ländern, in denen wir präsent sind. Denn bei SWIETELSKY glauben wir fest daran, dass wir in unserem wirtschaftlichen und persönlichen Leben nicht Spielball der äußeren Umstände sind, sondern stets auch unsere Zukunft selbst in der Hand haben.

Wie wir dieses Denken in den unterschiedlichsten Bereichen von SWIETELSKY erfolgreich umsetzen – zum Beispiel bei unseren ideenreichen Swietelskys in Ungarn und Deutschland –, davon erzählt diese neue Ausgabe von *Wir Swietelskys* noch viele weitere spannende Storys. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und viele inspirierende Anregungen dazu, wie wir gemeinsam mit Tatkraft und festem Vertrauen in uns selbst #immerbesserbauen.

Ilse Peter Kraus

SCHWERPUNKT UNGARN

Kreative Wege
aus der Krise

Seit 1991 ist SWIETELSKY in Ungarn präsent – inzwischen mit mehreren Unternehmen, die jeweils in ihrer Branche zu den erfolgreichsten, innovativsten und stabilsten Akteuren auf dem ungarischen Baumarkt zählen. Allerdings ist das Land nach den spektakulären Boomjahren vor der Coronapandemie, in denen es mit einem sensationellen Wirtschaftswachstum brillierte, 2023 in die Rezession geschlittert. Trotzdem kein Grund zur Verzweiflung, wie die Führungsteams der drei ungarischen SWIETELSKY-Unternehmen sagen. Denn mit höchster Flexibilität, konsequentem Teamwork und cleveren Zukunftsstrategien nutzen sie auch in herausfordernden Zeiten schon jetzt die Marktchancen von morgen.

Die Geschichte von SWIETELSKY in Ungarn geht Hand in Hand mit einem spannenden Abschnitt der jüngeren europäischen Zeit- und Wirtschaftsgeschichte. Denn nur ein Jahr nach dem Berliner Mauerfall und dem Beginn der großen Wende in den ehemaligen Staaten des Ostblocks zögerte man bei SWIETELSKY nicht lange und gründete schon 1991 eine erste Niederlassung in Ungarn. Nach mehreren Transformationen und Entwicklungsschritten ging daraus 2008 schließlich die Präsenz von SWIETELSKY in Ungarn in ihrer heutigen Form hervor, mit den beiden einander ergänzenden Gesellschaften SWIETELSKY Magyarországi Kft. und SWIETELSKY Építő Kft.

„Das erste Jahrzehnt von SWIETELSKY in Ungarn in den Neunzigerjahren war rückblickend sicher nicht einfach und zum Teil auch ökonomisch turbulent, da sich die Wirtschaft des Landes nach der Wende erst in der Aufbauphase befand“, erzählt das ungarische SWIETELSKY-Geschäftsführer-Duo Árpád Bognár und Zoltán Hegyi im Rückblick. „Die ersten größeren Erfolge zeichneten sich zum Ende der Neunzigerjahre ab, etwa 1997 mit einem großen, 220 Kilometer umfassenden Kanalbauprojekt mit fünf Kläranlagen in Mittlungarn, bei dem Swietelsky Österreich viel Know-how einbringen konnte. Doch spätestens ab Mitte der Nullerjahre konnte das Unternehmen in immer

größerem Maßstab in Ungarn erfolgreich Fuß fassen und mit einem wachsendem Know-how Schritt für Schritt kontinuierlich wachsen: zunächst im Infrastruktur-, Straßen- und Autobahnbau, etwa beim Bau der M6, dem ersten echten öffentlich-privaten Partnerschaftsmodell bei einem Verkehrsinfrastrukturprojekt in Ungarn, an dem SWIETELSKY sowohl als Konzessionär als auch als Mitglied der Ausführungs-ARGE teilgenommen hat. Bald darauf folgten immer anspruchsvollere Hochbauprojekte: zuerst nur ein kleines Office-Gebäude, dann ein größeres, ein Einkaufszentrum, dann das erste Krankenhaus und so fort. 2006 wurde der erste Vertrag für einen Abschnitt der neuen Metrolinie Nr. 4 in Budapest unterzeichnet.“

„Ab ca. 2013 war unser Aufschwung im öffentlichen Infrastruktursektor besonders stark“, erinnert sich Árpád Bognár, der auf eine mittlerweile einundzwanzigjährige Karriere bei SWIETELSKY Magyarországi Kft. zurückblickt. „Neben dem Straßenbau, wo wir zwischen 2017 und heute rund 160 Projekte abgewickelt haben, zum Beispiel auch beim Wasser- und Kanalisationsbau außerhalb der Großstädte. Neue Maßstäbe haben wir in Ungarn nicht nur in unseren klassischen Domänen Hoch-, Tief- und Straßenbau gesetzt, sondern auch bei weniger bekannten Spezialthemen, etwa dem Hochwasserschutz, mit dem Bau der ersten ungarischen Mobildammanlage

Bedeutende Schlüsselprojekte wie die Renovierung der 35 Kilometer langen Strecke Gödöllő–Hatvan 2018 bis 2022 bedeuten für SWIETELSKY Vasúttechnika wertvolle Referenzen für die Zukunft.

in Szentendre. Besonders stolz sind wir heute darauf, dass unsere Projekte und Innovationen nicht nur in Ungarn, sondern auch international äußerst anerkannt sind: Bereits viermal konnten wir beispielsweise den vom Wall Street Journal gesponserten FIABCI World Prix d'Excellence für uns gewinnen, der sozusagen als Oscar der Immobilienbranche für innovative Lösungen wesentlicher Zukunftsfragen vergeben wird. 2017 erhielten wir sogar in gleich zwei Kategorien den ersten Platz: einmal für den Ausbau der Metrostationen der neuen Budapester Metrolinie Nr. 4 und außerdem in der Kategorie Bildung für die Renovierung des Burggarten-Basars in Budapest. Deshalb können wir heute, nach so vielen mit größtem Engagement gegangenen Entwicklungsschritten, mit Stolz und bestem Gewissen sagen, dass sich SWIETELSKY als einer der fachlich erfolgreichsten und stabilsten Akteure auf dem ungarischen Bauplatz etabliert hat, mit dem nur sehr wenige Mitbewerber mithalten können.“

Jede Erfolgsgeschichte hat nicht nur ihre sonnigen Seiten, und herausfordernd ist aktuell die keinesfalls einfache wirtschaftliche Entwicklung in Ungarn. Nach den spektakulären Boomjahren 2013 bis 2020, die zur erfolgreichsten Ära der jüngeren ungarischen Wirtschaftsgeschichte zählen und in denen das Land mit einem um fast vierzig Prozent gestiegenen Brutto-

inlandsprodukt große Teile Europas auf aufsehenerregende Weise abhängte, ist es seit 2023 in einer Rezession. Zusätzlich gestalten die aufgrund der EU-Kritik an Viktor Orbáns politischer Linie zum Teil eingefrorenen oder nur schleppend fließenden Milliarden aus der Union die Finanzierung öffentlicher Aufträge äußerst schwierig. „Für uns ein sehr wichtiger Faktor, denn in den vergangenen Jahren stammten circa siebenzig bis achtzig Prozent der Bauaufträge aus öffentlicher Hand“, wie Árpád Bognár betont. „Viele der ausgeschriebenen staatlichen Aufträge wurden daher gestoppt oder gecancelt, da die Finanzierung nicht zustande kam. Das bedeutet natürlich auch für uns schmerzliche Einbußen, da bereits gewonnene Ausschreibungen bzw. vereinbarte Aufträge in einem Volumen von insgesamt 152 Milliarden Forint (ca. 381 Millionen Euro) nicht gestartet wurden. Aktuelle Umfragen zeichnen ein klares Bild, wie es der ungarischen Bauwirtschaft derzeit geht: 2023 gaben 63 Prozent der Bauunternehmen an, dass ihre Umsätze stagnieren oder sogar rückgängig sind.“

Doch obwohl insbesondere der Infrastruktur- und der Wohnungsbau in Ungarn aktuell eine Flaute erleben und öffentliche Investitionsprojekte gestoppt oder stark gekürzt wurden, zeigt sich Árpád Bognár dennoch optimistisch: „Wo auf der einen Seite Aufträge der öffentlichen Hand im Infrastruktur-

„Unsere Projekte und Innovationen sind nicht nur in Ungarn, sondern auch international äußerst anerkannt: Bereits viermal konnten wir etwa den vom Wall Street Journal gesponserten FIABCI Prix d'Excellence für uns gewinnen, der als Oscar der Immobilienbranche für innovative Lösungen wesentlicher Zukunftsfragen vergeben wird.“

Árpád Bognár
Geschäftsführer SWIETELSKY
Magyarország Kft.



Die SWIETELSKY Magyarország Kft. hat die Kläranlage von Cegléd umfassend modernisiert, das Projekt steht exemplarisch für unsere Bestrebungen, fortschrittliche Technologien zu integrieren und nachhaltige Lösungen im Bauwesen zu fördern.

bereich wegbrechen, wächst dafür auf der anderen Seite der private Sektor im Hoch- und Industriebau. So entwickelt sich beispielsweise der Hallenbau bei uns positiv. Ausländische Investitionen, hauptsächlich aus China, etwa bei Produktionsanlagen im E-Mobilitätsbereich, geben der ungarischen Bauwirtschaft wieder spürbaren Rückenwind. Was uns zusätzlich zuversichtlich stimmt, ist eines der traditionell wichtigsten Erfolgsgeheimnisse der wirtschaftlichen Stabilität von SWIETELSKY, nämlich unser seit jeher sehr breit aufgestelltes Leistungsspektrum und unsere hohe Flexibilität und Kreativität bei der Verlagerung von Schwerpunkten. Da also der private Sektor im Hochbau derzeit interessante Chancen bietet, konnten wir dank unserer großen Wettbewerbsfähigkeit gleich vier spannende, von privaten Investoren finanzierte neue Hotelprojekte für uns gewinnen. Darunter auch das TRIBE Budapest Airport Hotel, das für die BREEAM-Gold-Zertifizierung vorgesehen ist und damit unsere nachhaltigen Baukompetenzen besonders zu Geltung bringt. Beim Thema Nachhaltigkeit sehen wir generell große Zukunftschancen für SWIETELSKY, da wir hier einerseits über exzellentes Know-how verfügen und andererseits in Ungarn auf diesem Gebiet ein großer

Nachholbedarf herrscht, etwa bei der energetischen Gebäudesanierung oder im nachhaltigen Energiebereich. Erst neulich konnten wir mit der Modernisierung der Kläranlage von Cegléd ein in nachhaltigen Zusammenhängen sehr interessantes und beispielgebendes Projekt realisieren. Die innovative Membrantechnologie dort ist so effizient konzipiert, dass die Anlage in Zukunft als Referenz für ähnliche Projekte in Ungarn dienen wird.“

Einen weiteren Erfolgsfaktor in herausfordernden Zeiten sehen Árpád Bognár und Zoltán Hegyi in der großen Flexibilität und Kreativität von SWIETELSKY gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: „Ein hervorragendes Beispiel für diese hohe Beweglichkeit bietet beispielsweise die Metrolinie M4 in Budapest, bei der wir den Ausbau der Stationen 2014 fertiggestellt haben, ein komplettes Neubauprojekt. Es umfasste unter anderem den Ausbau sämtlicher neuer Metrostationen sowie den Rohbau weiterer drei Stationen und war bislang eines der größten Projekte unserer Unternehmensgeschichte. Da versteht es sich beinahe von selbst, dass nicht sofort ein ähnlich umfangreiches Projekt anschließt. Deshalb haben unsere Kolleginnen und Kollegen vom U-Bahn-Bau

Leuchtturmprojekte von SWIETELSKY Magyarország: Das TRIBE Hotel am Airport Budapest (l.) und die Auszeichnungen beim FIABCI World Prix d'Excellence Awards und beim Construction Industry Level Award.

bald darauf auf Hotelbau umgesattelt und das 2020 eröffnete Hard Rock Hotel in Budapest errichtet. Und da wir Flexibilität eben wirklich großschreiben, haben dieselben Teams nur wenig später den Weg zurück zum U-Bahn-Bau genommen und an der Metrolinie M3 gearbeitet. Diese aus den Siebzigerjahren stammende U-Bahn-Linie ist die längste und meistbefahrene in Budapest. Wir haben die Stationen im mittleren, logistisch sehr komplizierten Abschnitt bis zum Frühjahr 2023 komplett saniert.“

Apropos U-Bahn-Bau: Neben vielen anderen aktuellen Projekten von SWIETELSKY Magyarország Kft., etwa der neulich fertiggestellten Asphaltmischanlage in Székesfehérvár, war auch die Metrolinie M3 einer der Schauplätze des neuen Student Trainee Programms des Unternehmens. Dieses Programm bietet Studierenden ungarischer Universitäten und Technik-Hochschulen die Möglichkeit, mehrere Wochen oder sogar Monate praktische Erfahrungen direkt am Pulsschlag zukunftsweisender SWIETELSKY-Bauvorhaben zu sammeln. „Denn als langjährig erfahrene Experten im Bausektor ist es unsere Verpflichtung für die Zukunft und für die kommende Generation, auf

junge Menschen zuzugehen, um sie für die Branche zu begeistern und sie bei der Wahl ihres Berufes zu unterstützen“, wie Árpád Bognár und Zoltán Hegyi betonen.

Dieses Programm betreibt SWIETELSKY Magyarország Kft. gemeinsam mit SWIETELSKY Vasúttechnika Kft., dem dritten großen Unternehmen von SWIETELSKY in Ungarn und führendem Bahn- und U-Bahn-Bau-Spezialisten des Landes. Ursprünglich Ende 2003 aus dem Kauf des ungarischen Bahnbaunternehmens Mávépcell Kft. entstanden und seit 2008 in reorganisierter Form unter der heutigen Bezeichnung SWIETELSKY Vasúttechnika Kft. tätig, waren die SWIETELSKY-Bahnbauteams bei den Renovierungsarbeiten der Metrolinie M3 mit einem absoluten Megabauvorhaben konfrontiert: „Wir standen hier vor besonderen Herausforderungen, die sich vom üblichen Bahnbau wesentlich unterscheiden“, blickt Szabolcs Vingelmann, Technical Managing Director bei SWIETELSKY Vasúttechnika Kft., gemeinsam mit Commercial Managing Director Annamaria Benedek auf das aufwendige Projekt zurück. „Während die SWIETELSKY Építő Kft. die oberirdischen Verkehrstechnikarbeiten und

„Wir wollen bei SWIETELSKY in Zukunft noch wesentlich stärker innerhalb unserer Unternehmen in Ungarn zusammenarbeiten, indem wir nicht als Auftragnehmer voneinander auftreten, sondern als echtes, geschlossenes Team mit jeweils vollen Verantwortlichkeiten.“

Annamaria Benedek
Kaufmännische Geschäfts-
bereichsleitung SWIETELSKY
Vasúttechnika Kft.



SWIETELSKY Vasúttechnika ist als gefragter Bahnbauspezialist auch international aktiv: z.B. bei der Streckensanierung von Kiruna nach Luleå in Schwedisch-Lappland nahe dem Polarkreis.

FAKT 1
Maximale Flexibilität macht SWIETELSKY in Ungarn stark.

FAKT 2
Noch mehr Kooperation innerhalb der Gruppe prägt die Zukunftsstrategie.

FAKT 3
Im Bahnbau ist SWIETELSKY Vasúttechnika auch international aktiv.

die komplette Sanierung der Metrostationen im mittleren Abschnitt ausführte, zählte nicht nur die Errichtung neuer Gleisanlagen zu unseren Leistungen, sondern auch die Renovierung der Tunnelröhren, die Installation neuer Signalanlagen, Verkabelungen und neuer Telekommunikationsinfrastruktur sowie die Materiallogistik über Gleise in allen Stationsabschnitten auf der Linie.“

Ein weiteres bahntechnisches Highlight der letzten Jahre, so erzählt das SWIETELSKY-Vasúttechnika-Führungsteam, war die 2021 eröffnete Tram-Train-Strecke Szeged–Hódmezővásárhely, „betrieben mit einem neuen, hybriden Fahrzeugtyp, der sowohl auf Bahn- als auch Straßenbahngleisen unterwegs ist und dabei zwischen Diesel- und Elektroantrieb wechseln kann.“

Besonders stolz ist man bei SWIETELSKY Vasúttechnika Kft. auf die 2018 bis 2022 durchgeführte Renovierung der 35 Kilometer langen Strecke Gödöllő–Hatvan in Mittelungarn, das bislang größte Projekt, das SWIETELSKY Vasúttechnika als Generalunternehmer im Alleingang bewältigt hat. „Solche Leuchtturmprojekte bedeuten für uns außerordentlich wertvolle Referenzen, die uns auch in herausfordernden Zeiten entscheidend dabei weiterhelfen, neue Projekte an Land zu ziehen“, sagt Annamaria Benedek. „Denn natürlich bekommen auch wir beim Bahnbau die Einsparungen und gestoppten Projekte der öffentlichen Hand deutlich zu spüren.“ Doch da man bei SWIETELSKY schon immer gerne über den Tellerrand geschaut hat, sucht man nun die Lösung kurzerhand in gleich mehreren Strategien, die auf noch mehr Schulterschluss und Kooperation innerhalb der SWIETELSKY-Gruppe und auf Projekten auch außerhalb der Grenzen Ungarns basieren.

„Ein sehr gutes Beispiel dafür, wie wir in Zukunft noch wesentlich stärker innerhalb des Unternehmens zusammenarbeiten wollen, bietet unser derzeit vor der Fertigstellung stehendes Projekt im Hafen der Donauinsel Csepel mitten in Budapest. Als kombiniertes Straßen- und Schienenerneuerungsprojekt wickeln wir es erstmals im Rahmen einer integrierten Joint-Venture-Kooperation

ab, bei der wir nicht als Auftragnehmer voneinander auftreten, sondern als echtes, geschlossenes Team mit jeweils vollen Verantwortlichkeiten. Die Dimension dieses Projekts ist zwar nur im mittleren Bereich angesiedelt, doch die neue Art der Kooperation wird ein zukunftsweisendes Leuchtturmprojekt für SWIETELSKY sein.“

Einen besonders spannenden Schritt in Richtung Zukunft geht auch István Dudás, Direktor für Eisenbahnbau bei SWIETELSKY Vasúttechnika Kft., mit seinen Bahnbauteams, nach dem Motto: „Wenn der ungarische Bahnbaumarkt stagniert, dann gehen wir mit unserer Manpower, unserem hochkarätigen Equipment und unseren Kompetenzen eben ins Ausland.“ Denn im Rahmen eines beeindruckenden Bahnbauprojekts sind er und seine erfahrenen Swietelskys soeben mit modernster Bahnbautechnologie dabei, im hohen Norden, nahe dem Polarkreis einen besonders außergewöhnlichen Teil des schwedischen Eisenbahnnetzes auf den neuesten Stand zu bringen: die Strecke von Kiruna, der nördlichsten Stadt Schwedens, nach Luleå, dem Herzen von Schwedisch-Lappland, die eine unverzichtbare Verkehrsverbindung für den Transport von Gütern und Menschen in dieser nördlichsten Region Schwedens bedeutet. Das Projekt ist nicht nur ein Meilenstein für die schwedische Bahninfrastruktur, sondern auch ein bedeutender Schritt für SWIETELSKY Vasúttechnika Kft., um ihre Bahntechnikexpertise weiter auszubauen und zukünftige Infrastrukturerneuerungen auch in anderen Ländern erfolgreich voranzutreiben, nicht zuletzt in Ungarn selbst, „wo diesbezüglich hoher Nachholbedarf herrscht und daher auch zukünftig große Marktchancen bestehen“, wie Szabolcs Vingelmann, Annamaria Benedek und István Dudás einstimmig feststellen. „Denn jede Krise hat auch einmal ein Ende – und dann können wir mit unseren neu gewonnenen Bahnbaufähigkeiten und unseren unter den anspruchsvollsten Bedingungen trainierten Swietelskys auch bei uns zu Hause umso mehr punkten.“

MENSCHEN

FRAUENNETZWERK

Drei Frauen, drei Fragen

2024 haben wir das SWIETELSKY-Netzwerk Frauenförderung als wichtigen Teil unserer Unternehmenskultur ins Leben gerufen. Hier kann sich jede Mitarbeiterin aktiv einbringen oder einfach davon profitieren. Zur Inspiration haben wir mit drei außergewöhnlichen Frauen bei SWIETELSKY gesprochen – und darüber, was sie in ihrem Job wirklich bewegt.

← ANNE MODDERNO Managing Director, Swietelsky Rail Australia

Der Bahnbau gilt noch immer als Männerdomäne. Aus welcher persönlichen Motivation bist du in dieser Branche gelandet?

Während meines Bauingenieurstudiums an der Universität von Newcastle war ich eine von nur zwei Frauen, doch die Bahn liegt mir im Blut. Schon mein Großvater und mein Onkel haben ihr gesamtes Arbeitsleben der Eisenbahnindustrie gewidmet. Und insbesondere mein Großvater hat mich sehr mit seinen Erzählungen über den menschlichen Zusammenhalt in dieser Branche beeindruckt, der wirklich einzigartig ist.

Welche neuen Ideen gibt es bei euch zur Förderung der Work-Life-Balance?

Bei Swietelsky Rail Australia leben wir aktiv unsere Werte Familie, Integrität, Respekt und Exzellenz. Daher war es mir im vergangenen Jahr ein großes Anliegen, ein umfassendes Programm zu etablieren, um das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter/innen am Arbeitsplatz zu gewährleisten und eine Kultur zu schaffen, in der sich jede/r wirklich unterstützt, sicher und vertreten fühlt. Mit dieser Arbeit wurden wir bei den Hunter Safety Awards 2024 als Business of the Year geehrt und unser Programm wurde durch eine Family-Inclusive-Workplace-Zertifizierung von Family Friendly Workplaces Australia ausgezeichnet.

Du bist auch als Mentorin tätig: Welche guten Karrieretipps hast du für Frauen, die in die Baubranche einsteigen wollen?

Seien Sie mutig und vertrauen Sie auf sich selbst, um Ihre Ziele zu erreichen. Warten Sie mit Ihrer Bewerbung nicht, bis Sie alle Anforderungen einer Stellenausschreibung abgehakt haben. Es ist völlig normal, Angst zu haben vor diesem Schritt, Angst, nicht mithalten zu können, das passiert auch Männern. Aber wenn Sie Ihre Komfortzone verlassen, lernen Sie am meisten und wachsen.



MIRELA EZARU Head of Design & BIM Department, Swietelsky Rumänien

Du leitest seit 2023 die Abteilung Design & BIM bei SWIETELSKY. Was war bisher deine größte Herausforderung im Job?

Die mit Sicherheit größte Aufgabe war der Aufbau der Abteilung Design & BIM (Building Information Modeling) von Grund auf und die Integration der BIM-Technologie in unsere Projekte. Wir haben sichergestellt, dass die BIM-Praktiken von Swietelsky Rumänien den neuesten Industriestandards entsprechen, was die Projektkoordination erheblich verbessert, Fehler reduziert und die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Teams optimiert hat.

Du bist ausgebildete Architektin – welche architektonischen Trends werden auch in Rumänien die Zukunft prägen?

Sowohl auf globaler Ebene als auch in Rumänien werden sich Nachhaltigkeit und grüne Architektur, nutzerzentriertes Design, modulare und vorgefertigte Architektur sowie intelligente Gebäude immer mehr als Designstandards etablieren. Dieses Spektrum an Trends erweitert sich unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit ständig, zum Beispiel um Themen wie Null-Energie-Gebäude, Kreislaufwirtschaft im Bauwesen oder innovative und nachhaltige Baumaterialien.

Du hast soeben die neuen SWIETELSKY-Headquarter in Bukarest und Constanța designt. Was war deine Philosophie dabei?

Die Entwicklung eines unverwechselbaren Designstils für ein Unternehmen beginnt mit dem Verständnis seiner Mission, seiner Werte und Ziele. Deshalb spiegelt das Design der neuen Headquarters die Werte und die Identität von SWIETELSKY wider und betont Offenheit, Zusammenarbeit und Komfort, gemeinsam mit der Integration von Spitzentechnologien und nachhaltigen Lösungen.



DITTE FRIIS Assistant Project Manager, Swietelsky Rail Scandinavia

Welche besonders beeindruckenden Momente hat es bisher in deiner Karriere bei SWIETELSKY gegeben?

Der bisher beeindruckendste Moment war, während meiner Arbeit an der Bahnstrecke Slagelse–Korsør zum ersten Mal unsere PM 1000 URM Planungsverbesserungsmaschine live in Aktion zu erleben. Es ist absolut verrückt zu sehen, was sie alles in einem einzigen Arbeitsgang erledigen kann und wie alle Arbeitsschritte perfekt ineinandergreifen.

Skandinavien ist berühmt für seine hohe Zufriedenheit am Arbeitsplatz. Was ist aus deiner Sicht der Grund dafür?

Ein wichtiger Grund ist zum Beispiel das allgemeine Verständnis, dass Freizeit auch tatsächlich Freizeit bedeutet und dass man in dieser Zeit nicht erreichbar ist. Diese Gewissheit, dass man mit Sicherheit nicht gestört wird, hebt die Freizeitqualität genauso wie die Arbeitsqualität entscheidend. Denn wenn man nicht zu einhundert Prozent konsequent abschalten kann, kann man auch seine Arbeit nicht zu einhundert Prozent konsequent machen.

Warum hast du dich als Frau für einen Beruf in einem technischen Umfeld entschieden?

Schon als Kind bin ich viel mit dem Zug gefahren und war fasziniert davon, wie alles beim Bahnverkehr funktioniert. Als ich dann herausfand, dass es auch Ausbildungsmöglichkeiten bei der Bahn gab, fand ich das interessant. Und als ich herausfand, dass man auch Gleise verlegen muss, damit die Züge fahren können, fand ich das noch interessanter.

DREI SWIETELSKYS UND IHRE HOBBYS

Wir Swietelskys ganz privat

Dass wir Swietelskys Perfektionistinnen und Perfektionisten sind, hat sich mittlerweile schon in vielen Ländern herumgesprochen. Doch auch außerhalb unserer Jobs lässt vielen von uns die Suche nach Perfektion und ebenso nach Kreativität sowie Ideenreichtum keine Ruhe. Bei manchen reicht das bis zu ihren Hobbys – deshalb haben wir einige dazu genauer befragt.



RODERICK CORNELISSEN Hobby-Buchbinder und Technical Project Engineer / Construction Planner bei Swietelsky Rail Benelux, Niederlande

Wie bist du zu deinem Hobby gekommen und was hat dein Interesse an der Buchbinderei geweckt?
Bevor ich meine Karriere bei SWIETELSKY begann, habe ich Grafikdesign studiert. Als Designer war ich immer von der gesamten Herstellungskette eines Objekts fasziniert. Nach meinem Studium begann ich an einer Grafikdesign-Hochschule zu arbeiten und besuchte mehrere kleine Kurse zur Buchgestaltung. Im letzten Jahr, in dem ich dort arbeitete, begann ich eine Ausbildung in einer Buchbinderei in Haarlem in den Niederlanden – ich wollte das Handwerk eben wirklich gründlich erlernen.

Was ist das schönste oder interessanteste Buch, das du bisher gebunden hast?
Alles, was ein guter Buchbinder von Hand macht, ist von der Konstruktion

her viel besser als die Massenware, die heutzutage in den Buchläden verkauft wird. Was ich an der Feinbuchbinderei interessant finde, ist die Verwendung spezieller Materialien, die bei normalen Büchern unüblich sind, zum Beispiel Steinfurnier, Leder, selbst dekoriertes Papier oder sogar die Einbeziehung von Keramik in einen Einband. Am meisten schätze ich es, die Art der Einbandstruktur und ihre Funktionalität mit dem Design und dem Inhalt des Buches in Einklang zu bringen.

Gibt es vielleicht einen berühmten Buchbinder der dich zu deinem Hobby inspiriert hat oder ein Vorbild ist?
Ich war ein Lehrling von Benjamin Elbel; seine Arbeit ist in der Welt der feinen Buchbinderei sehr bekannt. Sein Können und seine Präzision schätze ich außerordentlich. Er lässt auch die Materialien, mit denen er arbeitet, für sich selbst sprechen. In dem Jahr, in dem ich sein Lehrling war, habe ich viel von ihm gelernt und mit ihm an einem ganz besonderen Projekt gearbeitet: einer Ausgabe von 26 Büchern, bei denen ich den Einband entworfen und dabei assistiert habe, die Schachteln herzustellen, die die Bände schützen.



MICHAEL FRIDRIK Hobby-Bluespianist und Stabsstellenleiter Immo- bilienmanagement bei Swietelsky Österreich

Wie bist du zu deinem Hobby gekommen und was hat dein Interesse für den Blues und seine Geschichte geweckt?

Bei meinen Großeltern stand ein Klavier im Wohnzimmer, auf dem ich immer wieder mal ein wenig geklimpert habe. Eines Tages hat mich meine Oma gefragt, ob sie mir etwas beibringen soll – und das hat sie. Mit 10 Jahren bekam ich mein erstes eigenes Klavier und klassischen Unterricht. Als ich dann zum ersten Mal Axel Zwingenberger, einen der weltweit bekanntesten Boogiepianisten aus Deutschland, gehört habe, wusste ich, dass diese Musikrichtung und alle „Verwandten“ davon das sind, was ich mit meinem Können machen möchte.

Was ist dein bevorzugter Blues-Stil – speziell auch, wenn du mit deiner Band spielst?

Eine schwierige Frage. Denn jede Form des Blues hat einen ganz eigenen Charakter, der so vieles ausdrücken kann. Deshalb versuchen wir mit meiner Band The Blues Patties auch, so viel wie möglich davon unter die Leute zu bringen. Das reicht vom ganz ursprünglichen Delta Blues über den Chicago

Blues von Muddy Waters oder Howlin' Wolf bis zum wohl bekanntesten Stil, dem Memphis Blues von B. B. King. Aber auch Nummern von den Rolling Stones, Creedence Clearwater Revival und die bekanntesten Hits aus dem Film „Blues Brothers“ aus dem Jahr 1980 haben wir im Programm.

Gibt es vielleicht einen berühmten Bluesmusiker, der dich besonders beeindruckt hat oder ein Vorbild für dich ist?

Das sind viele, aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen. Aber wenn ich mich festlegen müsste, würde ich sagen: B. B. King. Er hat seine Musik auf eine Art vermittelt, die Spaß, Lebensfreude, aber genauso Ernsthaftigkeit in sich trug. Für mich einer der großen Botschafter des Spirit of the Blues.



RADOVAN DZIAK Hobbyfotograf und Projekt- leiter bei Swietelsky Slovakia

Wie bist du zu deinem Hobby gekommen und was hat dein Interesse für die Fotografie geweckt?

Zur Fotografie kam ich durch den Gewinn einer Automatikcamera bei einer Verlosung auf einem Ball. Als ich die neue Kamera ausprobierte, kam eine Erinnerung an meine Schulzeit auf, als ich Fotograf werden wollte, was damals

aber nicht möglich war. Plötzlich eine Kamera mit guter optischer Qualität in der Hand zu halten, hat mich wieder in diese Zeit zurückversetzt, und ich begann, rund um die Uhr zu fotografieren, völlig vertieft in die Sache – so, wie ich es schon als kleiner Junge damals gerne getan hätte.

Gibt es vielleicht einen berühmten Fotografen, der dich besonders beeindruckt hat oder ein Vorbild für dich ist?

Ich bin als Fotograf Autodidakt und habe mir alles selbst beigebracht, nach dem Prinzip Versuch und Irrtum – am Anfang waren es wohl eher Irrtümer. Was mich schon immer inspiriert hat, war der beständige Wunsch, besser zu werden und mich mit anderen Fotografen auszutauschen. Durch Foren, Beiträge und Literatur von bekannten Fotografen-Kollegen ist es mir gelungen, die Komplexität der Fotografie besser zu verstehen, das Zusammenwirken von Faktoren wie Blende, Zeit, Komposition, Licht und Farben.

Du hast schon viele Auszeichnungen mit deinen Fotografien gewonnen – auf welche bist du am meisten stolz?
Am stolzesten bin ich auf eine silberne Auszeichnung auf der Website von WPE Awards sowie eine Reihe von Anerkennungen und Bewertungen auf der Website 35awards. Aber noch wichtiger ist, dass meine Bilder auf 1x.com, der weltweit größten kuratierten Online-Fotogalerie zu finden sind, deren Bilder von professionellen Kuratoren ausgewählt werden. Wenn man sich hier unter den Top-ein-Prozent der weltweit ausgewählten Fotos wiederfindet und in Gesellschaft von mehr als 400 000 Fotografinnen und Fotografen, darunter auch viele internationale Profis, dann ist das schon ein tolles Erfolgserlebnis.

INSPIRATION PROJECT

Den Job fürs Leben finden



Wie funktioniert die Welt von SWIETELSKY und eine große Konzernzentrale im Baubusiness? Das konnten Schülerinnen und Schüler vier Wochen lang live vor Ort auf spannende Weise herausfinden.

Was geschieht auf einer großen U-Bahn-Baustelle? Und wer gewinnt beim Kartrennen? Das SWIETELSKY Inspiration Project hat dazu einen facettenreichen Einblick mit viel Freude und neuen Impulsen ermöglicht.



Die Wahl des passenden Berufes ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Leben. Deshalb haben wir Swietelskys ein Praktikum-Format geschaffen, das jungen Menschen vier Wochen lang die Möglichkeit gibt, hautnah in die Welt von SWIETELSKY hineinzuschnuppern und sich über spannende Berufsbilder ein eigenes Bild zu machen: das SWIETELSKY Inspiration Project.

Unser Inspiration Project 2024 war dem Thema der kaufmännischen Berufsmöglichkeiten bei SWIETELSKY gewidmet, mit einer großen Fülle an vielfältigen Einblicken in spannende Berufsbilder im Unternehmen und der Einladung, doch einmal selbst mit-

zuerleben, wie eine große Konzernzentrale im Baubusiness funktioniert. Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler im Dialog mit uns Swietelskys wertvolle Erfahrungen zu wichtigen Tätigkeitsbereichen sammeln und auch selbst aktiv bei den diversen Themenblöcken mitwirken: Was leistet etwa das Controlling in einem großen Unternehmen? Was macht eigentlich ein Treasurer in einem führenden Baukonzern? Welche Bedeutung hat Compliance für die wertorientierte Qualität unseres Miteinanders? Wie sorgt das Nachhaltigkeitsmanagement bei SWIETELSKY für eine bessere Zukunft? Und vieles mehr.

Da wir Swietelskys gerne auf Augenhöhe miteinander kommunizieren, hatten die Schülerinnen und Schüler auch Gelegenheit, ganz locker und unkompliziert mit unserer Konzernleitung zu plaudern: SWIETELSKY-CFO Harald Gindl nahm sich ausführlich Zeit und gab Einblicke in seine persönlichen Berufserfahrungen und in den Alltag

eines CFO. Ein besonders spannendes Highlight war auch das gemeinsame Abtauchen in die Geheimnisse einer großen U-Bahn-Baustelle, mit beeindruckenden Einblicken, die man nicht oft im Leben bekommt. Als krönenden Abschluss gab es ein rasantes Kartrennen zur Stärkung der persönlichen Wettbewerbsfähigkeit und natürlich durfte bei der Abschlussfeier auch die Überreichung der Teilnahmezertifikate und des SWIETELSKY-Laufshirts als besonderes Andenken nicht fehlen.

Wie erfolgreich und wertvoll unser Inspiration Project 2024 war, zeigt die Tatsache, dass unser besonderer Teamgeist bei SWIETELSKY sehr schnell auch auf die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer übergesprungen ist: Mit vollem Einsatz sowie viel Begeisterung und Kreativität widmeten sie sich ihren Aufgaben – und einige zeigten schon beim Abschied großes Interesse, so bald wie möglich zu SWIETELSKY zurückzukehren und Teil unseres Teams zu werden!

KIDS CAMP 2024

Olympischer Ferienspaß bei SWIETELSKY

Während in Paris im Sommer 2024 die Olympischen Spiele über die Bühne gingen, startete SWIETELSKY unter dem Motto „Olympia: Dabei sein ist alles“ ein spannendes Pilotprojekt zur Ferienbetreuung, um kleinen Swietelskys von 6 bis 12 Jahren mit einem tollen Fünf-Tage-Erlebnisprogramm die Ferienzeit zu versüßen.

Für SWIETELSKY-Kids an den Standorten Linz und Wien ging es Ende August 2024 volle fünf Tage lang ins SWIETELSKY-Kids-Camp mit einem wahrhaft olympischen Erlebnis-

programm: Im Hochseilgarten des IKUNA-Naturerlebnisparks in Natternbach konnten am ersten Tag der große Baumhausturm, die herausfordernden Kletterfelsen und die 5-Minuten-5-Rutschen-Challenge sportlich bewältigt werden. Oder es ging zum österreichischen Parlament, wo die jungen Swietelskys neben einem spektakulären Rundgang durch das neu renovierte Gebäude die interaktive Ausstellung im Demokratikum besuchen konnten.

In Wien stand am darauffolgenden Tag Swietelsky ZNL Fischamend auf dem Programm. Bei einem spannenden Technik-Stationenbetrieb konnten die Kids unterschiedliche Materialien und Geräte ausprobieren. Als Highlight warteten eine Verschiebekugel und ein Bagger auf ihren Einsatz.

In Linz konnten im Bauhof Asten spannende Technikstationen erforscht und unter fachkundiger Anleitung eigene Werkstücke hergestellt werden, während einen weiteren Tag später das sportliche Highlight der Erlebniswoche folgte: der große olympische Zehnkampf im Parkbad Linz. Am Abschlussstag stand noch eine besondere Überraschung auf dem Programm: eine Fahrt ins Museum der Wahrnehmungen in der Villa Sinnenreich in Rohrbach, mit einem faszinierenden Ausflug in eine Welt zwischen Illusion und Wirklichkeit. Wegen des Riesenerfolgs stehen die Chancen hoch, dass das Kids-Camp-Pilotprojekt voraussichtlich auch im Sommer 2025 in die nächste Runde gehen wird – weitere Informationen zur Anmeldung und zur rechtzeitigen Ferienplanung für SWIETELSKY-Eltern folgen.

BAUEN

SLOWAKEI

Ein neues Zuhause für Andy Warhol

Andy Warhol gilt bis heute als erfolgreichster Pop-Art-Künstler aller Zeiten. Was allerdings nur wenige wissen: Die Familie des schillernden US-Kunststars stammt ursprünglich aus der Slowakei. 1991 wurde deshalb in der slowakischen Kleinstadt Medzilaborce das erste Andy-Warhol-Museum der Welt eröffnet, das nun von Swietelsky Slovakia bis zum Sommer 2025 von Grund auf saniert und modernisiert wird.

Zwar wurde der weltberühmte, 1987 verstorbene Pop-Art-Künstler Andy Warhol vor 96 Jahren in Pittsburgh im US-Bundesstaat Pennsylvania geboren. Seine Eltern, die ursprünglich den Namen Varchola trugen, waren jedoch slowakische Einwanderer aus dem kleinen Örtchen Miková in der Nähe von Medzilaborce, einer Kleinstadt mit 6000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Nordosten der Slowakei. Zur Erinnerung an Andy Warhols slowakische Wurzeln wurde deshalb 1991 in Medzilaborce nahe der polnischen Grenze das erste Andy-Warhol-Museum der Welt eröffnet – in Kooperation mit Andy Warhols Nachkommen und der New Yorker Andy-Warhol-Stiftung.

Für die Museumsgründung stellte die Gemeinde Medzilaborce damals ihr kurz zuvor errichtetes Kulturhaus zur Verfügung. Das Gebäude aus den

1980er-Jahren war allerdings in der Zwischenzeit nach mehr als vierzig Jahren in einen stark baufälligen Zustand geraten und bedurfte einer umfassenden Renovierung und Modernisierung. Auf Initiative der slowakischen Verwaltungsregion Prešov und des slowakischen Finanzministeriums startete die Abteilung für Straßen- und Tiefbau von Swietelsky Slovakia daher im Mai 2023 unter der Leitung von Bauingenieur Milan Polák die aufwendige Generalsanierung des Museumsbaus, die nicht nur das Gebäude selbst, sondern auch dessen Ausstellung auf den neuesten Stand der Technik bringt. „Mit der Renovierung soll zugleich ein multifunktionaler, genreübergreifender und interaktiver Ort für Warhols Kunst geschaffen werden, der auch architektonisch und für die Nutzungsqualität zukunftsweisende Zeichen setzt –

zum Beispiel mit einem vielfältig nutzbaren Dach und einer begehbaren Fassade“, so Milan Polák.

Als kulturelles Wahrzeichen der Region soll das Museum ab Juni 2025 wieder seine Pforten öffnen und seine kostbare Sammlung an Warhol-Originalen im Wert von mehr als zehn Millionen Euro erneut der Öffentlichkeit zugänglich machen. Modernste Multimedia-Ausstattung sowie interaktive Ausstellungstechnologie sollen das bis heute einzige Andy-Warhol-Museum auf europäischem Boden zusätzlich zur außergewöhnlichen Attraktion für Touristinnen und Touristen sowie Kulturreisende machen und der Region rund um Medzilaborce neue Impulse beschieren.



Die aufwendige Generalsanierung des Andy-Warhol-Museums in Medzilaborce soll die Region noch mehr als bisher zum Kulturmittelpunkt und Tourismusmagneten machen.

DÄNEMARK

Warum man entspannt immer besser baut

Hygge – diesen Begriff hat wohl schon so manche/r auch in Österreich gehört. Denn wer sich für trendige skandinavische Design- und Wohnkultur interessiert, der weiß: Hygge ist der dänische Begriff für Gemütlichkeit und Wohlbefinden. Er steht für Entspannung und das genaue Gegenteil einer lärmenden, stressigen Welt. Doch was hat dieses Wort mit der Unternehmenskultur von Swietelsky Rail Danmark zu tun und mit dem oft harten und herausfordernden Bahnbau-Business in Europas Norden? Das verraten Harold Korts und Benjamin Jensen von Swietelsky Rail Danmark bei einem sehr relaxten Gespräch.

„Hygge darf man nicht automatisch nur mit Gemütlichkeit gleichsetzen“, erklärt Harold Korts, der ursprünglich aus den Niederlanden stammt und inzwischen seit über sechs Jahren als General Manager an der Spitze von Swietelsky Rail Danmark im kleinen, beschaulichen 2200-Einwohner-Örtchen Glumsø steht. „Denn der Begriff Hygge, so wie wir Dänen ihn definieren, bedeutet noch weitaus mehr. Er hat auch viel mit persönlichem Wohlbefinden zu tun,

mit Sorgfalt, Respekt und Hilfsbereitschaft, kurz gesagt: mit einem rücksichtsvollen und achtsamen menschlichen Miteinander, das dafür sorgt, dass es nicht nur manchen, sondern allen gemeinsam gut geht. Und das ist uns als Unternehmensphilosophie auch bei unserer Arbeit bei SWIETELSKY besonders wichtig.“

„Wir Dänen sind dafür bekannt, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im weltweiten Vergleich bei uns zu den glücklichsten zählen und dass wir auch generell am zufriedensten mit unserem Leben sind“, erzählt dazu auch Benjamin Jensen, der ursprünglich Philosophie studiert hat und deshalb als Qualitätsmanager bei Swietelsky Rail Danmark auch einiges von der Qualität menschlichen Wohlbefindens versteht. „Das hängt in vielerlei Hinsicht zum Beispiel mit der langen Tradition unserer Demokratie und unserer Gleichberechtigung zusammen, die deutlich über dem Durchschnitt des Gender Equality Index der EU liegt. Und es ist auch ein Resultat unseres hervorragend funktionierenden Sozialstaats und unseres guten Bildungssystems, das für eine gleichmäßige Verteilung der Qualifikationen und für ausgewogene Chancen für Männer und Frauen in der Arbeitswelt sorgt – eben das, was in aller Welt als das ‚dänische Modell‘ bekannt ist und worum uns viele Länder beneiden.“

„Dafür, dass wir für unser ‚dänisches Modell‘ gemeinsam mit Schweden die höchsten Steuern Europas zahlen, beneidet uns die Welt vielleicht schon weniger“, lacht Harold Korts. „Doch das sorgt wiederum für eine faire, effiziente Umverteilung und ein gleichmäßiges

Wohlstandsniveau – und diese grundsätzliche Zufriedenheit ist wiederum einer der Gründe für unsere sehr weltoffene und tolerante Lebensgrundhaltung in Dänemark. Diese sorgt auch bei uns dänischen SWIETELSKYS dafür, dass wir hier in einem relativ jungen und sehr multinationalen Team mit einem ausgewogenen Verhältnis von Männern und Frauen sehr harmonisch kooperieren – und das, obwohl bei uns Menschen aus den unterschiedlichsten Nationen zusammenkommen, wie Schweden, Dänemark, den Niederlanden, Australien, Polen, Deutschland, Österreich und Rumänien. Gemeinsam mit unserer Hygge-Philosophie haben wir allerdings noch ein zweites kleines Geheimnis, warum die Zusammenarbeit bei uns so gut klappt: Wir essen sehr gerne und oft im Team miteinander. Und da Essen ja Menschen bekanntlich besonders nahe zusammenbringt und für intensive, angenehme Kommunikation sorgt, hat unser gemeinsames Freitagsfrühstück bei SWIETELSKY schon lange Tradition. Wer schon mal das Wort *Smørrebrød* gehört hat und weiß, wie vielfältig diese sein können, der kann sich vorstellen, was es da so alles an dänischen Köstlichkeiten gibt.“

Ein freundschaftliches Miteinander am Arbeitsplatz, rundum angenehme Kolleginnen und Kollegen, eine konsequent eingehaltene 37-Stunden-Woche, bei der Überstunden eher als Unsitte gesehen werden, Feierabend pünktlich um 16 Uhr, am Freitag schon gegen Mittag, und ein Land, in dem Stil, Design, Lebensart und ein kultiviertes menschliches Miteinander eine zentrale Rolle spielen – ist Dänemark etwa das absolute Paradies für Arbeit-

nehmerinnen und Arbeitnehmer? Und verträgt sich das Hygge-Prinzip überhaupt mit dem oft sehr fordernden und zeitkritischen Business des Bahnbaus? „Nur weil wir die Dinge *hyggelig*, also entspannt angehen, heißt das noch lange nicht, dass wir nicht auch äußerst produktiv und leistungsorientiert sein können“, sagen dazu Harold Korts und Benjamin Jensen. „Denn erstens beweisen anerkannte wissenschaftliche Studien, dass Menschen, die sich am Arbeitsplatz wohlfühlen, deutlich effizienter sind. Und zweitens zeigt schon das umfangreiche Arbeits- und Projektpensum, das wir 2024 erfolgreich bewältigt haben, was hohe Effizienz bei uns tatsächlich bedeutet.“

Denn da der dänische Eisenbahn-Infrastrukturbetreiber *Banedanmark* die Ausführung und Instandhaltung des Eisenbahnsystems komplett an private Unternehmen ausgelagert, hat Swietelsky Rail Danmark allein in diesem Jahr drei größere und viele kleinere Projekte sowie vier laufende Wartungsverträge abgewickelt: etwa den landesweiten Gleisstopfvertrag bis Ende 2026, der rund 600 Stopfschichten pro Jahr vorsieht, oder auch den Instandhaltungsvertrag für die Oberleitungen im Osten Dänemarks sowie den Auftrag für die Gleisinstandhaltung im südlichen Teil Jütlands und die Gleisinstandhaltung in den Werkstätten der Dänischen Staatsbahn, wo die Züge gewartet werden.



„Wir Dänen sind dafür bekannt, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im weltweiten Vergleich bei uns zu den glücklichsten zählen.“

Benjamin Jensen
Qualitäts Manager Skandinavien

Hinzu kommen aufwendige Projekte wie die Gleiserneuerung und der Austausch des Unterschotters auf der Strecke Roskilde–Ringsted mit 27 Kilometern Bettungsreinigung und 34 Kilometern Gleiserneuerung oder der Austausch von 7,5 Kilometern Unterschotter sowie 16 Kilometern Bettungsreinigung auf der Strecke Slagelse–Korsør.

„Darüber hinaus“, so sagt Harold Korts, „haben wir beispielsweise auch einen Planungs- und Bauauftrag für die nach dem dänischen König Frederik IX. benannte Brücke zwischen Nykøbing Falster und Sundby. Dort müssen wir ca. 200 Meter feste Fahrbahn herstellen, sieben Weichen austauschen, 4,4 Kilometer Gleise bauen, Gleise auf einer Klappbrücke verlegen und zwei Dehnungsfugen einbauen – doch auch das klappt *hyggelig* einfach viel besser. Deshalb sind auch die SWIETELSKY-Maschinententeams aus Österreich, die oft bei uns arbeiten, meist erstaunt, wie relaxt und trotzdem flott es auf unseren Baustellen zugeht. Und auch SWIETELSKY-CEO Peter Krammer war neulich bei einem Dänemark-Besuch bei uns sehr angenehm beeindruckt. Denn von der Gemütlichkeit verstehen die Österreicher ja auch so einiges – aber wenn es darum geht, sie am Arbeitsplatz in ein sehr positives Effizienz- und Fairnessprinzip zu verwandeln, haben wir Dänen wohl doch die Nase etwas weiter vorn.“



„Nur weil wir in Dänemark die Dinge *hyggelig*, also entspannt angehen, heißt das noch lange nicht, dass wir nicht auch äußerst produktiv und leistungsorientiert sein können.“

Harold Korts
Technischer Niederlassungsleiter Skandinavien



TSCHECHIEN

Nové Chabry: Prags größter Wohnkomplex wächst mit SWIETELSKY weiter

Dem rapide wachsenden Wohnbedarf in der 1,3-Millionen-Metropole Prag kommt SWIETELSKY stavební trotz rückgängiger tschechischer Bauproduktion mit einem außergewöhnlichen Leuchtturmprojekt entgegen: mit einer weiteren Bauetappe beim Projekt *Nové Chabry* im Norden der tschechischen Hauptstadt, das mit zusätzlichen zehn Wohnblöcken einen der größten Komplexe der Stadt um 242 neue Wohnungen erweitern soll.

Schon in den Jahren 2014 bis 2021 hat SWIETELSKY stavební im Prager Stadtteil Dolní Chabry entscheidende Impulse gesetzt: In vier Etappen wurden hier im Rahmen des Großprojekts *Nové Chabry* insgesamt 620 neue Wohnungen, ein Einkaufszentrum, ein Gemeindezentrum, ein Kindergarten, ein Radweg und ein Spielplatz gebaut. Nun ist SWIETELSKY stavební im Rahmen einer neuen Bauetappe dort erneut tätig und errichtet seit Juni 2024 auf einer Fläche von rund 36 000 Quadratmetern zehn weitere Blöcke mit 242 neuen Wohnungen.

„Gemeinsam mit dem Bauträger Star Group und dem renommierten Prager Architekturbüro LOXIA bauen wir hier als Generalunternehmer mit *Nové Chabry* praktisch eine neue, autarke Stadt mit vielen Möglichkeiten und Annehmlichkeiten“, sagt dazu Jiří Podaný, Niederlassungsleiter von SWIETELSKY stavební. Denn mit diesem Komplex in Prag, der insgesamt rund tausend Wohnungen umfassen wird, entsteht zugleich ein durchdachtes städtebauliches Konzept als „Stadt der kurzen Wege“ mit weitläufigen öffentlichen Flächen, vielfältiger kommunaler Infrastruktur, einem großen Park mit Grünflächen, Spiel-

elementen und Begegnungsräumen sowie einer effizienten Verkehrsanbindung. Schon Ende 2026 sollen die neuen Eigentümer/innen in ihre Wohnungen einziehen, die neben erschwinglichem, familienfreundlichem Komfort auch eigene Außenflächen für jede Einheit bieten. Zwei Milliarden tschechische Kronen wird der Bauträger in die neuen Etappen des Projekts investieren.

Zukunftsorientiert ist nicht nur das Konzept der Wohnanlage, sondern auch die bei der Errichtung von SWIETELSKY stavební eingesetzte digitale Technologie: „Der Einsatz neuer Tablets, die unsere Bauleiter und Techniker immer zur Hand haben, ermöglicht uns den sofortigen Zugriff auf alle benötigten Informationen direkt auf der Baustelle“, erklärt dazu Bauleiter Matej Stanek. „Zusätzlich verwenden wir auch ein elektronisches Bautagebuch, mit dem wir alle Fortschritte leicht verfolgen und erfassen können. Neben der Zeitersparnis verschafft uns die Digitalisierung auch eine umfassende Rückverfolgbarkeit, Informationsabfrage und Gesamtberichterstattung, was für alle Projektbeteiligten von unschätzbarem Nutzen ist.“



„Wir bauen mit *Nové Chabry* praktisch eine neue, autarke Stadt mit vielen Möglichkeiten und Annehmlichkeiten.“

Jiří Podaný
Niederlassungsleiter
SWIETELSKY stavební



POLEN

Nachhaltiges Wohnprojekt Nowy Czechów in Lublin



Das Stadtquartier Nowy Czechów in Lublin wird mit anspruchsvollen ökologischen Lösungen realisiert.

In einem ruhigen, attraktiven Wohnviertel im Norden der ostpolnischen 340 000-Einwohner-Stadt Lublin realisiert SWIETELSKY als Generalunternehmer ein hochkarätiges, für die nachhaltige BREEAM-Zertifizierung vorgesehenes Wohnprojekt mit 246 Wohneinheiten.

Mit der Errichtung des hochwertigen Wohnprojekts Nowy Czechów in Lublin setzt SWIETELSKY in Polen als Generalunternehmer neue Zeichen in Richtung Zukunft. Das im Auftrag des Immobilienentwicklers Immobilia Polska in bester Verkehrslage und an einem attraktiven Investitionsstandort errichtete Gebäude wird als Wohnhaus mit elf Stockwerken inklusive zwei Kellergeschoßen realisiert. Es soll 246 moderne Wohneinheiten beherbergen: mit Wohnflächen vom kompakten 32m²-Single-Studio bis zur 122m²-Familienwohnung sowie 287 Garagenplätzen und zwei Gewerbeflächen.

Das prestigeträchtige Projekt soll in puncto Nachhaltigkeit höchste Standards erfüllen und damit dem auch in Polen beständig steigenden Kaufinteresse für zeitgemäßes, umweltfreundliches Wohnen entgegenkommen. Ausgestattet mit großzügiger Terrassenbegrünung und errichtet auf einer revitalisierten Grünfläche von über einem Hektar ist das mit anspruchsvollen ökologischen Lösungen realisierte Bauvorhaben für die international

Baubeginn	Februar 2024
Volumen	60 000 m³
Fläche	5600 m²
Geschosse	13
Wohneinheiten	246
Garagenplätze	287

anerkannte BREEAM-Zertifizierung vorgesehen. Neben höchster Energieeffizienz bürgt diese unter anderem für die Verwendung umweltfreundlicher, emissionsarmer Materialien.

„Dank der 24-jährigen Erfahrung am Standort Lublin ist SWIETELSKY vor Ort bestens vernetzt“, sagt Geschäftsführer SWIETELSKY Spółka z o.o. Jarosław Kania zum zügigen Fortschritt des im Februar 2024 gestarteten Wohnbauprojekts. „Bei der Realisierung dieses Bauvorhabens ist ein bewährtes Team hochkarätiger Subunternehmer und Lieferanten mit einbezogen, die seit Jahren erfolgreich mit SWIETELSKY zusammenarbeiten und für eine zuverlässige, termingerechte Fertigstellung des Projekts sorgen.“

„Aktuell befindet sich der Baufortschritt des Projekts im Stadium der Stahlbetonarbeiten des unterirdischen Teils des Gebäudes, der sich über zwei Etagen erstreckt“, berichten Krzysztof Ścibior, Projektleiter, und Arkadiusz Krut, Bauleiter des Projekts.

ÖSTERREICH

Klimafittes Leuchtturmprojekt am Oberen Hausfeld



Das weitgehend autofreie neue Stadtquartier am Oberen Hausfeld ist ein Schlüsselprojekt der zukunftsweisenden Stadtentwicklung in Wien-Donaustadt.

Als etwas kleinerer Nachbar der Seestadt Aspern entsteht aktuell in Wien-Donaustadt direkt an der U2 ein 26 Hektar großes, weitgehend autofreies Stadtviertel: das Stadtentwicklungsgebiet Oberes Hausfeld, das als klimafittes, grünes Wohnareal auch weitgehend energieautark sein soll – unter anderem mit über 1200 nachhaltig konzipierten Wohneinheiten samt durchdachter Infrastruktur von SWIETELSKY.

Nur wenige Hundert Meter westlich der Seestadt in Aspern entsteht ein weiteres Schlüsselprojekt der neuen, zukunftsweisenden Stadtentwicklung in Wien-Donaustadt: das Obere Hausfeld, das in erstklassiger Verkehrslage direkt an der U-Bahn-Linie U2 konzipiert wurde.

Im Auftrag der KALLCO Development GmbH & Co KG realisiert SWIETELSKY hier als Teil-Generalunternehmen ein neues, vielfältiges Stadtquartier als Leuchtturmprojekt für nachhaltiges Bauen. Mit rund 1200 Wohneinheiten sowie Gewerbeflächen, Kindergärten und Hochgaragen auf insgesamt zehn Baufeldern umfasst das Projekt eine Nutzfläche von beeindruckenden 67 000 Quadratmetern und unterstützt mit rund 800 Kfz-Stellplätzen effizient die Konzeptidee einer weitgehend autofreien „Stadt der kurzen Wege“ mit ruhiger, grüner Wohnqualität.

Beispielgebend soll keineswegs nur der Wohnkomfort des neuen Stadtteils jenseits der Donau sein, sondern auch seine innovative Energieversorgung: Mit insgesamt rund 50 000 Metern Tiefenbohrungen für die effiziente und klimaschonende Erdwärme-

nutzung sowie mit einer großflächigen Photovoltaikanlage setzt SWIETELSKY am Oberen Hausfeld neue Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit. Ganz in diesem Sinne wird das neue Wohnbauprojekt teilweise autark in seiner Energiegewinnung sein und die besonders anspruchsvollen Nachhaltigkeitsstandards der Klimaaktiv-Gold-Zertifizierung sowie der EU-Taxonomie erfüllen.

Nach einem außergewöhnlich intensiven Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren, das vier Jahre in Anspruch nahm, konnte das Team von SWIETELSKY im November 2023 die erste Bauphase starten, die voraussichtlich 2026 abgeschlossen sein wird. „Die Rohbauarbeiten sind aktuell in vollem Gange. Den offiziellen Startschuss für dieses umfangreiche Bauvorhaben markierte als besonderes Highlight der feierliche Spatenstich am 14. Mai 2024“, berichtet Projektleiter Christoph Hornof.

IMMER BESSER BAUEN

Projekte aus aller Welt

Vom bahntechnischen Jahrhundertprojekt *Rail Baltica* in Lettland bis zur rekordverdächtigen Bahnstreckenwartung in Australien, vom weltweit einzigartigen Zoo-gehege in Prag bis zu beeindruckenden Brückenbauprojekten in der Slowakei und Polen: Die internationalen SWIETELSKY-Expertenteams begeistern mit erfolgreich durchgeführten Projekten, die klar beweisen: Wenn es um zukunftsweisenden Fortschritt beim Bauen geht, ist SWIETELSKY auch international bestrebt, aktiv zu gestalten.



AUSTRALIEN

Hochleistungsschotterreinigung, Hunter Valley



„Die Schotterreinigung ist eine wichtige Instandhaltungsmaßnahme für Eisenbahnstrecken, um einen effektiven Netzbetrieb und eine gute Gleisleistung zu unterstützen und die Lebensdauer der wertvollen Eisenbahninfrastruktur zu erhöhen“, sagt Anne Modderno, seit Mai 2023 neue Geschäftsführerin von Swietelsky Rail Australia. Im Laufe der Zeit kann der Schotter durch Abnutzung und die Ansammlung von Schutt, Feinstaub und anderen Fremdkörpern verunreinigt werden. Diese Verunreinigungen verringern die Wirksamkeit des Schotters bei der Wasserableitung und der Aufrechterhaltung der Gleisstabilität, was zu Gleisverformungen, schlechter Fahrqualität und erhöhten Wartungskosten führen kann. Swietelsky Rail Australia hat jedoch kürzlich bewiesen, dass die Reinigung des Schotters nicht nur unerlässlich ist, sondern auch mit rekordverdächtigter Effizienz und Geschwindigkeit auf einem Streckenabschnitt in der Nähe von Narrabri im Hunter Valley im Bundesstaat New South Wales durchgeführt werden kann. Während einer vollständigen Streckensperrung von nur 72 Stunden führte ein Team von über 40 SWIETELSKY-Spezialisten erfolgreich eine vollständige Schotterreinigung über 5,5 Kilometer Gleis mit einer durchschnittlichen Schotterrückführung von 50 bis 75 Prozent unter Verwendung des umfangreichen SWIETELSKY-Maschinenparks, brachte über 9600 Tonnen neuen Schotter ein, bewältigte über sechs Kilometer Abraummanagement und Gleisentsässerung und stellte über 19,4 Kilometer frisch gestampfte und dynamisch stabilisierte Gleise fertig. Australien ist nicht nur ein Land der Extreme, wenn es um Entfernungen geht, sondern zeichnet sich auch durch die außergewöhnliche Effizienz des SWIETELSKY-Gleisbauteams aus.

DEUTSCHLAND

Generalsanierung Riedbahn, Mannheim–Biblis



Die rund sieben Kilometer lange Riedbahn zwischen Frankfurt am Main und Mannheim ist mit mehr als zwanzig Millionen Fahrgästen pro Jahr eine der meistbefahrenen Bahnstrecken Deutschlands. Mittlerweile ist der stark überlastete Bahnkorridor jedoch in die Jahre gekommen, weshalb die Deutsche Bahn am 15. Juli 2024 eine Generalsanierung der Riedbahn inklusive sämtlicher Anlagen gestartet hat – innerhalb einer kompakten Sperrpause von nur fünf Monaten. Auf dem 27 Kilometer langen Baulos Süd zwischen Mannheim und Biblis steht SWIETELSKY deshalb aktuell vor der Mammutaufgabe, in einem Zeitraum von nur knapp 120 Tagen sechzig Kilometer Gleise komplett zu erneuern. Darüber hinaus werden in Rekordzeit 54 Kilometer Schotterbett gereinigt, 39 Weichen getauscht, 28 Kilometer Fahrdrähte neu gespannt, sieben Masten neu gestellt, über zwei Kilometer Lärmschutzwände gebaut, drei Durchlässe erneuert und drei Eisenbahnüberführungen sowie acht Bahnhöfe saniert. Dieses in Deutschland bislang einzigartige Bauprojekt für eine bessere Bahn und eine starke Schiene bedeutet auch für SWIETELSKY eine neue Ära des Bahnbaus – und für die unermüdlichen SWIETELSKY-Spezialistenteams eine umso größere Motivation, mit vollem Einsatz „die Zukunft der Deutschen Bahn maßgeblich mitzugestalten“, wie Martin Kukacka, technischer Leiter Bahnbau bei Swietelsky Deutschland, das Projekt umreißt.

LETTLAND

Flughafenbahnhof und Rail Baltica, Riga



Als bahntechnisches Jahrhundertprojekt soll die Rail Baltica als eines der wichtigsten Infrastrukturvorhaben Europas eine neue Eisenbahnverbindung von Warschau über Riga bis nach Tallinn schaffen, mit einer späteren Erweiterung durch eine Fähr- oder Tunnelverbindung bis nach Helsinki. Als wichtige Station entlang der 870 Kilometer langen zweigleisigen Hochgeschwindigkeitsstrecke, die in europäischer Standardspurweite von 1435 Millimetern ausgeführt wird, soll auch der Bahnhof am Flughafen Riga eine Schlüsselrolle in Lettland als Knotenpunkt zwischen Luftverkehr und Schiene bilden. Bereits seit 2021 ist SWIETELSKY deshalb im Rahmen einer Projektgemeinschaft mit dem Neubau des Flughafenbahnhofs Riga und der Errichtung der angrenzenden Infrastrukturmaßnahmen der Rail Baltica am Bahnhof beauftragt – ein in fünf Bauphasen angelegtes Projekt, das bis Dezember 2028 fertiggestellt sein soll. Es umfasst nicht nur die Errichtung des zweigeschossigen Bahnhofsgebäudes auf Basis einer Stahlbetonkonstruktion mit Holz-Glas-Fassade, sondern auch die Anbindung an das bestehende Streckennetz. Dazu gehören insgesamt sechzehn Kilometer Bahnstrecke samt Lärmschutzmaßnahmen, eine Eisenbahnbrücke über die Autobahn, Zufahrtsstraßen, Überführungen und Dämme. Am 30. September 2024 haben wir den Rohbau des Stationsgebäudes gemäß Bauzeitplan abgeschlossen. Die nächste Phase des Projekts beinhaltet die Verlängerung des Viadukts auf insgesamt 1,7 Kilometer in Richtung der Haupttrasse der Rail Baltica und Richtung Riga Central Station. Eine wahre Herkulesleistung der SWIETELSKY-Teams, „die neue Maßstäbe in der europäischen Infrastruktur und eine nachhaltige Verbindung zwischen den baltischen Staaten und dem restlichen Europa schafft“, wie Peter Kritsch, technischer Niederlassungsleiter für den internationalen Bahnbau bei SWIETELSKY, mit Freude und großem Stolz über das flott voranschreitende Infrastruktur-Leuchtturmprojekt anmerkt.

ÖSTERREICH

Hampton by Hilton Vienna City West, Wien



Mit der erfolgreichen Fertigstellung des am 4. September 2024 eröffneten *Hampton by Hilton Vienna City West* in 1150 Wien hat SWIETELSKY das in Europa bislang größte Hotel der erfolgreichen Hilton-Budget-Marke errichtet. Das neunstöckige Hotelgebäude in exzellenter Lage direkt an der Linken Wienzeile nahe der U4 und vis-à-vis der historischen Otto-Wagner-Wientalbrücke beeindruckt mit seiner imposanten Dreiecksform, mit modernster architektonischer Formensprache und seiner futuristischen Aluminiumfassade. Es wurde unter der Bauleitung von Daniel Müllner-Frank, Florian Frühwald und Daniel Arzberger mit einem Budget von rund 32,5 Millionen Euro in einem Zeitraum von zweieinhalb Jahren realisiert und bietet 355 Zimmer auf einer Bruttogeschossfläche von 15 500 Quadratmetern. Neben besonders effizienter und zielgerichteter Umsetzung des Bauprozesses durch einen umfassenden Lean-Management-Ansatz lag auch großes Augenmerk auf der Nachhaltigkeit des Projekts, das für die Zertifizierung nach dem ÖGNI-Gold-Standard für besonders hohe ökologische, ökonomische und soziale Standards vorgesehen ist.

ÖSTERREICH

MIC Headquarter, Linz



Für MIC, den Weltmarktführer für globale Zollsoftwarelösungen aus Oberösterreich, hat SWIETELSKY in der Lederergasse im Linzer Hafenviertel ein neues, zukunftsweisendes Headquarter mit rund 10 000 Quadratmeter Bürofläche errichtet. Der fünfgeschossige Office-Bau basiert auf einem konsequent ökologischen und umweltfreundlichen Konzept, mit nachhaltiger Holz-Hybrid-Bauweise von SWIETELSKY sowie einer großflächigen Photovoltaikanlage und Dachbegrünung. Das rekordverdächtig enge Zeitfenster vom Baustart Anfang Februar 2023 bis zur fertigen Übergabe Anfang Oktober 2024 konnte SWIETELSKY vor allem dank optimaler Planung und hocheffizienter Abwicklung der Bauprozesse meistern, wie Hochbau-Gruppenleiter und Projektleiter Manuel Egger betont: „Wir sind stolz darauf, dass wir dieses anspruchsvolle Bauprojekt in einer so kurzen Zeit und auf einem derart hohen Qualitätsniveau realisieren konnten, was insbesondere dem hohen Vorfertigungsgrad unserer Holz-Außenwände sowie der exzellenten Zusammenarbeit mit unserem Partner für die Holz-Beton-Verbundelemente zu verdanken ist.“

POLEN

Eisenbahnüberführung, Bukowno



Fünzig Kilometer nordwestlich von Krakau liegt Bukowno, eine Stadt mit 10 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Dort errichtet das Team von SWIETELSKY derzeit eine wichtige Verkehrsverbindung zwischen dem durch Eisenbahngleise getrennten nördlichen und südlichen Teil. Die neue Eisenbahnüberführung soll zu einer modernen und sicheren Verkehrsinfrastruktur in der Stadt beitragen und wird in Zukunft über eine sechs Meter breite Fahrbahn befahrbar sein. Die Brücke mit einer Spannweite von 116 Metern und einer Gesamtbreite von 12,2 Metern wird als Einfeldträger-Bogenkonstruktion aus Stahl mit einer vorgespannten Stahlbetonfahrbahn ausgeführt, wobei Flachkabel für die Längsvorspannung eingesetzt werden. Derzeit wird an der Montage der Bogenträger und dem Straßenbau an den Zufahrten gearbeitet. In der nächsten Phase sind das Spannen des Bauwerks, Korrosionsschutzarbeiten sowie das Aufbringen des Straßenbelags auf den Brückenzufahrten vorgesehen. Dieses ebenso aufwendige wie für die Verkehrszukunft von Bukowno äußerst wertvolle Projekt stellt das erfahrene SWIETELSKY-Team mit Sławomir Tarnopolski als Bauleiter mit größtem Engagement und höchster Effizienz bei der Zusammenarbeit zuverlässig und pünktlich fertig.

RUMÄNIEN

Silotrans Getreide-Siloanlage, Hafen von Constanța



In der südostrumänischen Hafenstadt Constanța an der Schwarzmeerküste konnte SWIETELSKY vor Kurzem ein bedeutendes Bauvorhaben für sich gewinnen. Das im Juni 2024 im Auftrag des ebenfalls aus Constanța stammenden Lagerhaltungslogistik-Anbieters Silotrans SRL gestartete Projekt umfasst den Bau von vier großen Fundamenten für Getreidesilos im Hafenareal. Diese sollen entscheidend zur Erweiterung der Speicherkapazität von Silotrans vor Ort beitragen und von den Spezialistenteams der SWIETELSKY im Laufe der kommenden zwölf Monate errichtet werden – unter der direkten Koordination und Aufsicht von Adrian Stanescu, technischer Gruppenleiter bei SWIETELSKY, Bauleiter Radu Turculeț sowie Bauingenieurin Georgiana-Daniela Vulpe als Verantwortliche im Qualitätswesen.

TSCHECHIEN

Sonderschau „Wüste Gobi“, Prager Zoo



Im Frühling 2024 eröffnete der Prager Zoo im Beisein des tschechischen Staatspräsidenten Petr Pavel feierlich eine Ausstellung der ganz besonderen Art: einen Themenschwerpunkt zum geheimnisvollen Naturparadies der zentralasiatischen Wüstenregion Gobi. Die einzigartige bauliche Infrastruktur zu dieser Sonderschau wurde in aufwendiger Arbeit und unter hohem Zeitdruck von SWIETELSKY geschaffen: etwa die Koppeln und Ställe für die berühmten, nahezu vom Aussterben bedrohten mongolischen Przewalski-Wildpferde, ein neuer, sieben-eckiger Terrarien-Pavillon für seltene Kleinsäuger und Reptilien, ein Gehege für die scheuen Pallas-Langhaarkatzen sowie ein kultischer „Obo“-Steinhaufen in mongolisch-schamanischer Tradition. Besondere Rücksicht musste während der Bauarbeiten auf das spezielle Umfeld genommen werden, damit die Tiere des Zoos durch Baulärm und Transportverkehr so wenig wie möglich beeinträchtigt waren. „Die Anlieferung von Baumaterialien durfte zum Beispiel nur in der kurzen Zeit von Sonnenaufgang bis zum Öffnungsbeginn um 9 Uhr morgens erfolgen, und der Betonmischer musste zum Schutz von Besuchern und Tieren zu Fuß von Warnpersonal begleitet werden“, erinnert sich SWIETELSKY-Bauleiter Michael Jaroch. Trotzdem wurde das Projekt in der kurzen Bauzeit von Oktober 2022 bis Februar 2024 erfolgreich und termingerecht gemeistert.

TRENDS

KRISENFEST

SWIETELSKY bleibt auf Kurs, selbst nach dem Brexit

In der Zeit vor dem Brexit herrschte in der Baubranche in ganz Europa große Unsicherheit. Heute, beinahe fünf Jahre später, steht fest, dass sich Swietelsky UK trotz der anfänglichen Herausforderungen im Hinblick auf Vorschriften, Lizenzen und Logistik auf dem britischen Markt behaupten kann.

© Alan Smithers / Adobe Stock

Umdenken, Pläne anpassen, zügig handeln: Im Zuge des Brexits musste SWIETELSKY als weltweit tätiges Unternehmen im Bereich der Schieneninfrastruktur die neuen Import- und Exportbestimmungen für grenzüberschreitende Transaktionen bis spätestens zum Ende der Übergangsfrist am 31. Dezember 2020 integriert haben.

Während das Team noch dabei war, die nötigen Anpassungen in Angriff zu nehmen und alle Änderungen in seine Arbeitsabläufe einzubinden, war es klar, dass die Zeit drängte. Dies wurde auch durch die geplante Auslieferung von zwei neuen Universalstopfmaschinen Plasser & Theurer Unimat 09-4x4/4S verdeutlicht, die Österreich in Richtung Vereinigtes Königreich verlassen und im März 2021 eintreffen sollten. Im Vorfeld dieser Ankunft mussten die Abläufe und Verfahren an die neuen Bedingungen an den Grenzen zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich angepasst werden, damit der Transport rechtskonform und reibungslos ablaufen konnte.

Der Auftrag war für Swietelsky UK äußerst komplex, da es sich um das erste britische Unternehmen handelte, das eine Eisenbahnstopfmaschine in das Vereinigte Königreich importierte, und dies in einer Zeit, in der sich das Land in einem tiefgreifenden Umbruch befand. Der erste Schritt bestand darin, einen Zollbeauftragten zu ernennen. Denn wir standen vor der Herausforderung, das erste britische Unternehmen zu sein, das eine Eisenbahnmaschine nicht nur nach dem Brexit in das Vereinigte Königreich einfuhr, sondern auch durch den Eurotunnel, wodurch sich die Komplexität der Formalitäten weiter erhöhte.

Steile Lernkurve für alle Beteiligten

Dank der engen Zusammenarbeit zwischen Swietelsky UK, dem österreichischen Gleisbaumaschinenhersteller Plasser & Theurer, His Majesty's Revenue and Customs (HMRC) und der britischen Border Force verlief das Unterfangen erfolgreich. Die zuständigen Parteien unterzeichneten die Importdokumente,

und die Einfuhr in das Vereinigte Königreich wurde erfolgreich genehmigt. Die Einfuhr war abgeschlossen und Plasser UK konnte die Anlagen schließlich sicher in Empfang nehmen. Rückblickend wird deutlich, dass es sich um ein anspruchsvolles Projekt gehandelt hat, bei dem alle Beteiligten, einschließlich Border Force und HMRC, viel für zukünftige grenzüberschreitende Projekte lernen konnten.

Die positiven Auswirkungen des gut durchdachten Starts zeigten sich nur wenige Monate später, als SWIETELSKY erfolgreich eine weitere Maschine nach England importierte. Der Zollabfertigungsprozess war im Wesentlichen identisch, und das Projekt verlief auch beim zweiten Mal reibungslos. Die positive Entwicklung hat sich fortgesetzt, und inzwischen wurden zwei weitere Maschinen aus Fischamend erfolgreich für einen temporären Aufenthalt in das Vereinigte Königreich geliefert und wieder exportiert.

Prozesse routinemäßig angehen

Nach diesen ersten Meilensteinen sind die Folgeprojekte weiter vorangeschritten. Zur Sicherstellung der Aufrechterhaltung der internationalen Geschäftsbeziehungen und zur Schaffung verschiedener notwendiger Vereinfachungen in den Arbeitsabläufen beantragte Swietelsky UK bei der britischen Steuerbehörde HMRC die Genehmigung zur vorübergehenden Verbringung von Maschinen in das Vereinigte Königreich für Arbeiten an High Speed 1 (HS1), der Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnstrecke zwischen dem Vereinigten Königreich und Frankreich, sowie zur passiven Veredelung. Diese Maßnahmen ermöglichen es dem Unternehmen, Teile zum Beispiel zur Überholung nach Europa zu schicken, ohne dass jedes Mal Einfuhr- oder Ausfuhrzölle oder Steuern anfallen. Diese Genehmigungen sind jeweils für drei Jahre gültig; sie wurden jetzt nach Ablauf des ersten Geltungszeitraums erfolgreich verlängert. Swietelsky UK hat sich im Rahmen dieser Verfahren auch regelmäßigen Audits unterzogen und weist eine beeindruckende Bilanz auf.

Doch die Erfolge endeten damit nicht, denn wir mussten unsere Prozesse für die Projektarbeit an HS1 weiter anpassen. Ein Team vom Standort Fischamend führt im Vereinigten Königreich Arbeiten an HS1 durch, für die die Teammitglieder ein Fachkräfteevisum benötigen. Swietelsky UK beantragte erfolgreich eine Sponsorenlizenz beim britischen Innenministerium. Diese Lizenz ermöglicht die Beantragung von Visa für qualifizierte Fachkräfte, die für einen begrenzten Zeitraum im Land arbeiten, wodurch das Verfahren vereinfacht wird. Erfreulicherweise ist der gesamte Prozess für das HS1-Projekt unkompliziert; es muss lediglich ein internes Fachkräfteevisum beantragt werden. Durch diese zusätzliche Anpassung konnte Swietelsky UK den Prozess optimieren und die Einhaltung der Vorschriften für alle Beteiligten sicherstellen.

Für die Zukunft gerüstet

Wenn wir nach den fünf sehr lehrreichen Übergangsjahren nach dem Brexit, den ersten Erfahrungen und den zunehmend routinemäßigen Abläufen zurückblicken, kommen wir zu dem Schluss, dass die Auswirkungen für alle Beteiligten eine echte Bewährungsprobe waren. Durch die pragmatische Zusammenarbeit mit HMRC und intensive Fachschulungen hat Swietelsky UK nun Prozesse und Verfahren eingerichtet, die eine nahtlose Fortführung internationaler Projekte ermöglichen. Damit hat das Unternehmen gezeigt, dass ihm keine Herausforderung zu groß ist.

Was damals noch als komplizierter Import- und Exportprozess von Waren galt, ist für Swietelsky UK längst zum „Tagesgeschäft“ geworden. Trotz des erhöhten bürokratischen Aufwands und einiger anfänglicher Hürden hat der Konzern seine Fähigkeit zur Veränderung und Anpassung auf internationaler Ebene unter Beweis gestellt und keine negativen Auswirkungen auf seine Geschäftszahlen festgestellt. Kurz gesagt, die wirtschaftlichen Bedingungen sind für SWIETELSKY im Vereinigten Königreich nach wie vor bestens.

SWIETELSKY DEUTSCHLAND

Ein nachhaltiges Stück vom deutschen Zukunftskuchen

Die Baubranche steckt aktuell in der Krise? Nicht unbedingt – wenn es nach den Plänen von Thomas Eberl, Wadim Strangfeld, Helwig Falch und Harald Görres geht. Als generationsübergreifendes Führungsquartett der Geschäftsbereiche für Großprojekte, Infrastruktur und Schlüsselfertigbau sowie Bahnbau, Hoch- und Tiefbau bei Swietelsky Deutschland sind sie angetreten, den deutschen Markt auch in herausfordernden Zeiten mit nachhaltigen Strategien im Zeichen der Energiewende zu erobern. Ihre Mitarbeiter/innen sind von der einzigartigen SWIETELSKY-Unternehmenskultur mit wechselseitigem Respekt füreinander und für eine bessere Welt beflügelt.

Hinter den ambitionierten neuen Expansionsplänen steckt natürlich auch eine durchdachte Strategie, die Thomas Eberl und Wadim Strangfeld, seit April dieses Jahres kaufmännischer bzw. technischer Leiter des neuen Geschäftsbereichs für Großprojekte, Infrastruktur und Schlüsselfertigbau bei Swietelsky Deutschland, gemeinsam auf den Punkt bringen: „Mit unserer Marktoffensive begeben wir uns in einen harten Verdrängungswettbewerb. Den wesentlichen Knackpunkt für unsere neuen Marktchancen sehen wir deshalb nicht allein im Großprojekte-, Infrastruktur- und Schlüsselfertigbau-Business, sondern vor allem in einem übergeordneten und sehr spannenden gemeinsamen Nenner: der Energiewende mit Investitionen im mehrstetigen Milliardenbereich. Und wenn man sich die einzelnen Gewerke genauer ansieht, die in Bauprojekten für den nachhaltigen Energiesektor stecken, so sind dies genau die Kompetenzen, für die SWIETELSKY schon lange steht: Erdbau, Tiefbau, Spezialtiefbau, Spülbohrungen, Ingenieurbau, Tunnelbau, Ingenieurhochbau und vieles mehr, wo wir entscheidend punkten können.“

Den zweiten großen Türöffner für SWIETELSKY in Deutschland sieht das neue Führungsquartett in einer Domäne, in der das Unternehmen bereits seit Jahrzehnten zu den Top-Anbietern Europas zählt: dem Bahnbau. „Unsere Bahnbauprojekte für die Deutsche Bahn, einen der fünf größ-

ten Infrastrukturauftraggeber Deutschlands, genießen einen exzellenten Ruf“, sagt dazu Harald Görres, langjähriger Swietelsky und Geschäftsbereichsleiter für den Bahnbau DE bei SWIETELSKY. „Damit ist der Bahnbau ganz klar unser Eintrittstor in den deutschen Infrastrukturmarkt und zugleich ein Geschäftsfeld, das wir in Zukunft auf wesentliche Weise ergänzen wollen: Leistungen wie Ingenieurbau, Spezialtiefbau und Tunnelbau, die bisher von Nachunternehmern erbracht wurden, wollen wir in Zukunft aus einer Hand abwickeln. Und wenn man sich unsere außergewöhnliche Bündelung an hochkarätigen Spezialkompetenzen im Vergleich ansieht, wird der große deutsche Anbietermarkt plötzlich äußerst klein, was uns selbst auf einem Verdrängungsmarkt sehr gute Chancen eröffnet.“

Beim Schlüsselfertigbau wiederum sieht Wadim Strangfeld besonders auf nachhaltige Themen: „Im Holz- und Hybridbau hat SWIETELSKY in Österreich schon seit Langem exzellente Kompetenzen entwickelt. Holzbau ist in Deutschland aktuell äußerst gefragt, wie unser laufendes Leuchtturmprojekt in München, der BMW-Talent-Campus, zeigt. Er soll schon im Sommer 2025 eröffnet werden.“

Helwig Falch, seit über zwei Jahrzehnten im Unternehmen und neuer Geschäftsbereichsleiter für Hoch- und Tiefbau bei Swietelsky Deutschland,

„Den wesentlichen Knackpunkt für unsere neuen Marktchancen in Deutschland sehen wir vor allem in einem übergeordneten und sehr spannenden gemeinsamen Nenner: der Energiewende mit Investitionen im mehrstetigen Milliardenbereich.“

**Thomas Eberl, Wadim Strangfeld
Kaufmännischer bzw. technischer
Leiter Geschäftsbereich
Großprojekte, Infrastruktur und
Schlüsselfertigbau**

**Das Führungsquartett des neuen
Geschäftsbereichs für Großprojekte,
Infrastruktur und Schlüsselfertigbau
bei Swietelsky Deutschland:
Wadim Strangfeld, Thomas Eberl,
Harald Görres und Helwig Falch (v.l.n.r.)**

sieht einen besonderen Wettbewerbsvorteil in den langjährig gewachsenen, bewährten Strukturen im Unternehmen: „Über unsere eigentlichen Kompetenzen im Hoch- und Tiefbau hinaus können wir auch bei innovativen und zukunftsweisenden Themen wie kompetentem Recycling sowie der Wiederaufbereitung und der Entsorgung von Baumaterialien entscheidend punkten. Weitere wesentliche Nachhaltigkeitsthemen wie Stoffströme und Kreislaufwirtschaft stehen bei uns im Fokus und finden bereits Anwendung.“

Die größte Herausforderung bei der auf Nachhaltigkeit und Energiewende fokussierten Deutschland-Marktoffensive von SWIETELSKY ist allerdings eines der aktuell größten Sorgenkinder der Baubranche: der Fachkräftemangel. „Nach dem vor Kurzem abgesegneten Businessplan wollen wir in den kommenden Jahren unsere Organisationsstruktur aufbauen und benötigen dafür eine große Zahl an kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, sagt Thomas Eberl, und Helwig Falch er-

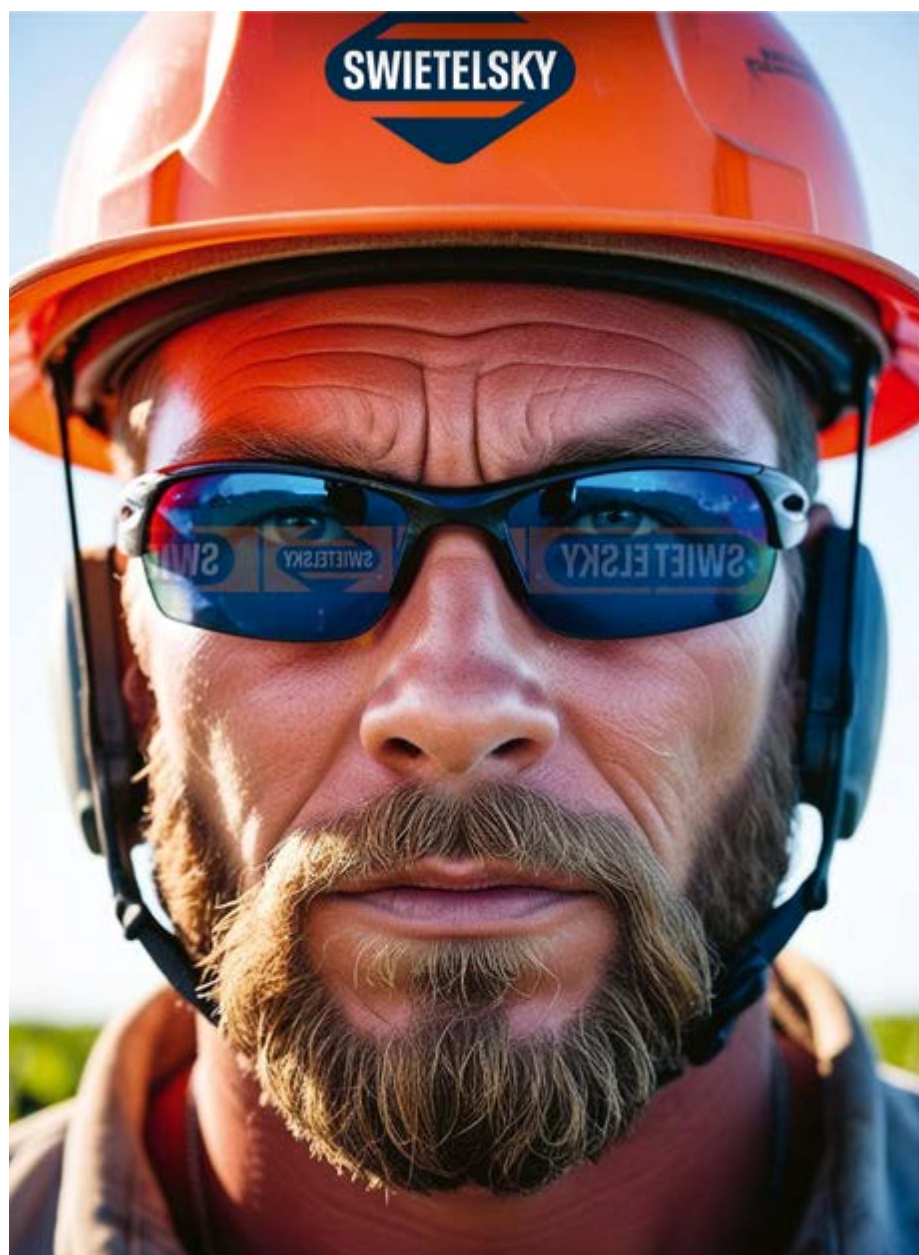
gänzt: „Wir suchen derzeit ein sehr breites Spektrum, von Handwerkerinnen und Handwerkern über Bau- und Projektleiter/innen bis zum kaufmännischen Fach- und Führungspersonal.“

Wirklich hochkarätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, lockt man allerdings nicht allein mit Geld, teuren Autos, Laptops und Diensthandys oder mit anderen rein materiellen Benefits, wie Wadim Strangfeld betont: „Unser überzeugendstes Argument beim Recruiting ist daher ein ganz anderes, nämlich unsere einzigartige, auf echter gelebter Augenhöhe basierende Unternehmenskultur, die darauf abzielt, unter unserem Motto *Immer besser bauen* gemeinsam positiven Einfluss auf die Welt um uns herum zu haben. Wer uns dabei unterstützen möchte: Wir freuen uns über jede und jeden, die und der sich das zutraut und bei uns mit dabei sein will.“



DAS GESICHT VON SWIETELSKY

Eine starke Marke beginnt auf der Baustelle



Moderne Bauzäune, stilvoll gestaltete Container-Beschriftungen und auffällige Kran-Beklebung bieten auf einer aufgeräumten Baustelle eine ideale Bühne, um SWIETELSKY professionell zu präsentieren. Nutzen wir diese Chance.

„We build our buildings, and then they build us.“ Winston Churchill bringt es auf den Punkt: Jedes Projekt, das wir bei SWIETELSKY umsetzen, steht nicht nur für Präzision und Qualität, sondern auch für unsere Werte und Identität als Unternehmen. Jede Baustelle, jeder Kran, jedes Detail erzählt etwas über uns. Umso wichtiger ist es, dass unsere Baustellen die richtige Story erzählen.

Die SWIETELSKY-Schaukel ist weit mehr als ein Logo – sie ist eine Botschaft. Unsere Baustellen sind mehr als reine Arbeitsorte – sie sind Botschafter unserer Marke. Diese Botschaft richtet sich an Auftraggeberinnen und Auftraggeber, künftige Mitarbeitende und die Gesellschaft: Wir stehen für Qualität, Zuverlässigkeit und Innovation.

Die Kraft einer starken Marke

Eine starker Markenauftritt verleiht einem Unternehmen ein klares Profil und Wiedererkennbarkeit und ist mehr als nur eine Designfrage. Sie vermittelt Vertrauen und schafft Orientierung – zwei Faktoren, die sowohl für die Auftraggeberschaft als auch für potenzielle neue Mitarbeitende entscheidend sind. Er ist das Ergebnis eines gemeinsamen Verständnisses und Engagements. Für einen internationalen Baukonzern wie SWIETELSKY bedeutet ein einheitliches Erscheinungsbild, dass diese Botschaft klar und unverwechselbar wahrgenommen wird – egal an welchem Standort.

Insbesondere in der Bauwirtschaft ist die Verbindung zwischen Marke und täglicher Arbeit besonders eng: Denn Baustellen ziehen Blicke auf sich. Damit bietet sich eine einzigartige Gelegenheit, sich als Unternehmen effektiv zu präsentieren.

Baustellen als Bühne

Während viele Unternehmen hohe Summen in Außenwerbung investieren, hat SWIETELSKY einen Vorteil: Unsere

Baustellen sind unsere Bühne. Dieser sichtbare Auftritt stärkt nicht nur die Marke, sondern zählt auf unser Image als Baukonzern ein. Mit einem einheitlichen, Design und Branding, welches international eingesetzt wird, setzt SWIETELSKY bewusst auf eine klare und moderne visuelle Sprache.

Gemeinsam in die Zukunft

Eine starke Marke ist nicht nur das Ziel, sondern der Weg, um unsere Vision sichtbar zu machen. Ein einheitlicher Markenauftritt stärkt das Image und schafft eine gemeinsame Identität, die uns national und international auszeichnet. Das ist unser Weg, der Tradition und Zukunft verbindet – klar, modern und überzeugend. Darum: setzen wir gemeinsam Maßstäbe und lassen wir unsere Baustellen richtig gebrandet die SWIETELSKY-Story erzählen!

BEST-OF-BAUSTELLE

Du bist stolz auf deine Baustelle und dein Team? Dann mach mit bei unserem Fotowettbewerb! Wir suchen die coolsten Aufnahmen von SWIETELSKY-Baustellen – am besten mit unserem Logo gut in Szene gesetzt. Ob Panorama, Detailaufnahme oder Teamfoto – lass deiner Kreativität freien Lauf und zeig uns, wie du den SWIETELSKY-Spirit auf deiner Baustelle einfängst!

SO GEHT'S:

1. Fotografiere deine Baustelle mit SWIETELSKY-Branding.
2. Wähle dein bestes Bild aus.
3. Schicke dein Foto an kommunikation@swietelsky.at mit einer kurzen Beschreibung.

TEILNAHMESCHLUSS: 28.02.2025

Die besten Einsendungen werden in unserer Mitarbeiterzeitung und auf der Website veröffentlicht. Außerdem winken tolle Preise!

HIER GEHT'S ZUM LEITFADEN „BAUSTELLEN-BRANDING“

QR-Code scannen & Baustelle branden



BAHNBAU

Rail Yard Maasvlakte Zuid

Im September dieses Jahres erhielt Swietelsky Rail Benelux nach einem Bieterverfahren von Februar bis Juli den Zuschlag für das aktuell wichtigste Bahntransportprojekt im Hafen von Rotterdam: den Rail Yard Maasvlakte Zuid. Als großer, moderner Rangierbahnhof soll er den Güterverkehr in Europas größtem Tiefwasserhafen nachhaltig und klimafreundlich auf die elektrische Schiene bringen.

Das Bauprojekt umfasst vier Cluster mit jeweils sechs Gleisen, die Frachtzügen der EU-Standardlänge von 740 Metern Platz bieten. Zusätzlich werden zwölf Kilometer Bahngleise, ein Umspannwerk, Fahrleitungen sowie umfassende Sicherheits- und Telekommunikationsinfrastrukturen errichtet. Durch den Rail Yard werden Kapazitätsengpässe beseitigt und die Transportwege im Hafen effizienter gestaltet. „Der Hafen von Rotterdam verfolgt ambitionierte Ziele: Er soll nicht nur als Logistikdrehkreis, sondern auch als Energiehafen eine zentrale Rolle im Rahmen des EU Green Deals spielen“, erklärt Projektleiter Alessio Suvaal. „Dies gilt besonders für wachsende Projekte wie Offshore-Windanlagen und die Produktion von grünem Wasserstoff. Für Swietelsky Rail Benelux bedeutet dieses Projekt eine entscheidende Chance, ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der niederländischen Wirtschaft zu leisten.“



BAHNBAU

InnoTrans 2024 Berlin

Alle zwei Jahre im September findet in Berlin die weltweit größte Messe für Verkehrstechnik statt: die InnoTrans. 2024 wurde sie mit der größten Ausstellungsfläche und der höchsten Besucherzahl zur Messe der Rekorde seit ihrer Gründung. Es war ein Ereignis der Superlative, bei dem selbstverständlich auch SWIETELSKY nicht fehlen durfte, um seine neuesten Innovationen als eines der Top-Bahnbauunternehmen Europas zu präsentieren.

170 000 Besucher/innen, 2940 Aussteller/innen sowie ein Feuerwerk an Innovationen und 226 Weltpremieren: Die InnoTrans vom 24. bis 27. September auf dem Berliner Messegelände sprengte 2024 alle bisherigen Rekorde. Im Zeichen von Verkehrswende und Zukunftstechnologien präsentierten auch wir Swietelskys auf unserem Messestand neueste Innovationen in den Bereichen Schienenverkehr, Infrastruktur und moderne Mobilitätskonzepte. Wir hatten Gelegenheit, zahlreiche spannende Vorträge zu halten, angeregte Diskussionen zu führen und uns intensiv mit der globalen Transportbranche auszutauschen – unter anderem mit faszinierenden neuen Einblicken zum wohl spannendsten Schwerpunktthema dieses Jahres: der Revolution der künstlichen Intelligenz im Transportwesen.



BAHNBAU

DB Kabeltiefbau-Challenge

Parallel zu ihrem 33 400 Kilometer langen Schienennetz will die Deutsche Bahn bis 2028 ein bundesweites Highspeed-Glasfasernetz für die Digitalisierung des Schienenverkehrs schaffen. Rainer Marx, Norbert Midl und Matthias Schauer vom SWIETELSKY-Bahnbau haben ein innovatives Verfahren entwickelt, das die Glasfaserkabelverlegung tatsächlich in der erforderlichen Schnelligkeit ermöglicht – und das gleich in einem gemeinsamen Arbeitsschritt mit der Randwegherstellung und der Schotterflankenreinigung.

Rund 20 000 Kilometer des neuen Glasfaser-Highspeed-Netzes der Deutschen Bahn sind bereits vorhanden. Nun müssen bis 2028 die noch verbleibenden 13 400 Kilometer schnell, effizient und auf höchstem technischen Qualitätsniveau verlegt werden. Die Basis dafür ist eine neue, innovative und besonders robuste Glasfaserkabelgeneration, die schnell und einfach direkt in der Erde verlegt werden kann, ohne dass eigens ein Kabelkanal hergestellt werden muss.

Eine geradezu maßgeschneiderte Herausforderung für den SWIETELSKY-Bahnbauexperten Rainer Marx sowie für die SWIETELSKY-Maschinentechnikexperten Norbert Midl und Matthias Schauer, die sich gemeinsam im Trio der großen Kabeltiefbau-Challenge der Deutschen Bahn im September 2022 in Berlin stellten. In einem nur achteinminütigen Pitch überzeugten sie die DB-Jury von ihrer cleveren Kabeltiefbaumethode, die gleich mehrere Arbeitsschritte vereint und die an-

schließend auch erfolgreich 2023 bei einer Pilotgleisbaustelle in Garching bei München umgesetzt wurde.

„Für unsere neue Methode hat unsere Maschinenbauabteilung in Fischamend unsere Flankenprofilierungsmaschine innerhalb von nur drei Wochen so adaptiert, dass sie an einem seitlichen hydraulischen Ausleger nun auch einen Kabelpflug trägt“, erklärt Rainer Marx. „Über diesen wird das Kabel gleich hinter einer Erdfräse, die einen circa zwanzig Zentimeter tiefen Schlitz in den Randweg gräbt, direkt in die Erde hinein abgespult. Anschließend wird der Schlitz sofort wieder verfüllt und der Randweg verdichtet und planiert. Damit sind jetzt bis zu drei Kilometer Kabelverlegung innerhalb von nur zehn Stunden möglich, während wir im gleichen Arbeitsgang auch den Randweg herstellen sowie die Schotterflanken reinigen können – ein Tempo, das auch nötig sein wird, wenn die Deutsche Bahn ihr Glasfasernetz bis 2028 zeitgerecht fertigstellen will.“



Video: DB Kabeltiefbau-Challenge

Die clevere SWIETELSKY-Lösung: Die Flankenprofilierungsmaschine trägt an einem seitlichen Ausleger nun auch einen Kabelpflug, über den das Glasfaserkabel hinter einer Erdfräse direkt in das Erdreich des Randwegs verlegt wird.

FAKTEN

Wenn Bauen zum Alpinsport wird

Bauen im Hochgebirge stellt höchste Anforderungen an Mensch und Technik. Denn auf Tausenden Höhenmetern wird schon alleine der Material- und Maschinentransport zur logistischen Meisterleistung. Hinzu kommen die Gefahren durch Wetter, Wind und Gelände, die oft nur mit großer Erfahrung vermieden werden können. In dieser extremen Sonderdisziplin des Bauens haben sich die Experten und Expertinnen der Tiroler SWIETELSKY-Tochter HTB einen exzellenten Ruf erarbeitet – als Spezialisten für Bauprojekte an der Schnittstelle zwischen Hightech-Bauhandwerk und Hochleistungsalpinismus.

Beim Bauen auf Tausenden Höhenmetern wird nicht nur die Atemluft dünn – auch die Anforderungen an Mensch und Maschine grenzen häufig bereits an Extremsport. Beim Materialtransport per Helikopter zählt jedes Kilogramm. Maschinen werden als Sonderanfertigungen auf Leichtgewicht getrimmt und Expertenteams mit alpiner Spezialausbildung biwakieren während der Bauarbeiten im Gebirgscontainer – es gibt in Europa nur wenige Anbieter, die diesen Erfordernissen gerecht werden. Einer der führenden österreichischen Pioniere in dieser Sonderdisziplin des Bauens ist die HTB mit Sitz in Arzl im Pitztal im Tiroler Bezirk Imst. Als Teil der SWIETELSKY-Unternehmensgruppe zählt das 1988 gegründete Unternehmen zu Österreichs erfahrensten und gefragtesten Spezialisten im Hochgebirgsbau und Spezialtiefbau. Es zeichnet neben zahlreichen natur- und umweltschonend ausgeführten Seilbahn-, Skilift- und Pistenprojekten für renommierte Wintersportresorts vor

allem auch für den Bau spektakulärer Hängebrücken, von Erlebnissteigen und Aussichtspunkten verantwortlich.

So zählt etwa Österreichs höchste Seilbahn, die Wildspitzbahn auf den hinteren Brunnenkogel im Pitztal auf 3440 Metern Seehöhe, ebenso zu den Superlativ-Referenzprojekten wie Europas höchste Hängebrücke, die 140 Meter lange Stubnerkogelbrücke auf 2300 Metern Seehöhe in Bad Gastein. Wertvolle Pionierarbeit, vor allem wenn es um das Thema nachhaltiges Bauen in alpinen Regionen geht, wie beim 2022 fertiggestellten Bau der Bergstation für die neue Hochzeiger-2.5-Bahn in Jerzens im Pitztal: „Ursprünglich war hier der Bau einer klassischen Stahlhalle ausgeschrieben“, erzählt Armin Krabichler, technischer Niederlassungsleiter bei HTB. „Wir konnten allerdings den Bauherrn von einer nachhaltigen Holzbauweise überzeugen, die nicht nur in puncto Umwelt, sondern auch bei der lokalen Wertschöpfung entschei-

dende Vorteile bringt, da größtenteils regionale Betriebe an dem Projekt beteiligt waren.“

Und da Sonderaufgaben ohnehin eine Domäne von HTB sind, wurde erst vor Kurzem in diesem Jahr ein zukunftsweisendes, brandneues Leuchtturmprojekt des Unternehmens in Betrieb genommen, das eindrucksvoll unterstreicht, wie nachhaltige Energietechnologien effizient in der alpinen Tourismuswirtschaft eingesetzt werden können: das 3650 Quadratmeter große Photovoltaikkraftwerk der Zwölferhorn-Bahn in St. Gilgen mit einer Leistung von über 800 Kilowattpeak, das mit einer Investition von 2,1 Millionen Euro errichtet wurde. Als erste energieautonome Seilbahn der Welt verwandelte sich die Zwölferhorn-Bahn vom einstigen Energieverbraucher zum nachhaltigen Energieproduzenten und fährt nun ausschließlich mit Sonnenstrom.

Die erste energieautonome Seilbahn der Welt: die solarstrombetriebene Zwölferhorn-Bahn in St. Gilgen (l.)

Für die Bergstation der neuen Hochzeigerbahn in Jerzens im Pitztal errichtete SWIETELSKY statt der ursprünglich vorgesehenen klassischen Stahlhalle eine nachhaltige Holzbauweise (r.).



TOOLBOX FÜR DIE BAULEITUNG

Drei Best Practices für alle Fälle

Bauleiterinnen und Bauleiter sind die zentrale Schaltstelle auf der Baustelle und auch abseits von ihr. Doch neben Kompetenz, Stressresistenz, Organisationstalent und einem guten Händchen für die zwischenmenschliche Kommunikation benötigt eine Bauleitung auch noch so manch andere Skills. Welche das sind, haben unsere beiden erfahrenen Baubetriebswirtinnen Lela Petrovic und Hannah Ulbing aus der Abteilung Support Baubetrieb in drei Best Practices kompakt als kleine Toolbox zusammengefasst.

Es ist ein verdammt harter Job, doch eine oder einer muss ihn schließlich machen – so oder so ähnlich könnte das heimliche Motto für die Tätigkeit von Bauleiterinnen und Bauleitern lauten. Denn sie sind während der gesamten Bauphase die zentrale Ansprechperson für so gut wie sämtliche Beteiligte und Interessenvertreter/innen und dafür verantwortlich, dass das Bauprojekt wie geplant und vorgesehen ordnungsgemäß über die Bühne geht – und das in einem Umfeld, in dem Herausforderungen jede Sekunde wie Pilze aus dem Boden schießen können.

Zugleich muss die Bauleitung ein äußerst umfangreiches Spektrum an Aufgaben erfüllen. Denn ganz gleich, welches Bauprojekt realisiert wird, es sind immer zahlreiche Gewerke involviert, deren Arbeit und Zeitpläne koordiniert werden müssen. Zusätzlich gilt es, auch abseits der Baustelle die Interessen von Bauherrinnen, Bauherren und Behörden zu berücksichtigen. Darüber hinaus muss die Bauleitung sowohl die wirtschaftliche Seite als auch die bautechnischen Details und den zeitlichen Ablauf im Griff haben, ebenso wie den sicheren bautechnischen Betrieb der Baustelle.

Die Bauleitung übernimmt somit die zentrale Rolle in der Organisation und Planung des gesamten Bauprozesses, lange vor dem ersten Spatenstich und lange nach dem allerletzten Handgriff. Ein gut durchdachter Ablaufplan ist dafür unerlässlich, Nerven aus Stahl, gute Menschenkenntnis und ebenso einfühlsame wie durchsetzungsfähige Kommunikationstalente sind gewiss kein Nachteil.

Und neben dem heiligen Bauleitungsmantra „Überblick – Koordinierung – Kommunikation – Kontrolle“ kann die kleine, praktische Best Practice Toolbox helfen, die unsere beiden erfahrenen Baubetriebswirtinnen Lela Petrovic und Hannah Ulbing aus der Abteilung Support Baubetrieb für alle Swietelskys zusammengestellt haben. Denn wie die beiden selbst sagen: „Im Team der Baubetriebswirtschaft gibt es weitaus mehr zu tun, als nur die Ärmel hochzukrempeln, wenn der sprichwörtliche Hut brennt. Wir sind daher oft erste Ansprechpersonen bei Krisen, helfen aber auch dabei, dass Projekte (wieder) reibungslos laufen, und unterstützen alle Swietelskys tatkräftig bei ihren baubetriebswirtschaftlichen Anliegen!“



Lela Petrovic, Hannah Ulbing

Abteilung Support Baubetrieb
Swietelsky AG

TOOLBOX FÜR DIE BAULEITUNG

1

§

VERTRAGSKENNTNIS

Eine umfassende Kenntnis der Vertragsinhalte ist für die Bauleitung wesentlich. Insbesondere bei Leistungsabweichungen wie Änderungen und/oder Störungen der Leistungserbringung muss das Handeln an entsprechende Vertragsklauseln angepasst werden und die Kenntnis zu etwaigen Verfristungen ist wichtig, um finanzielle Risiken zu minimieren.

2



DOKUMENTATION

Eine nachvollziehbare und lückenlose Dokumentation ist essenziell, vornehmlich bei auftretenden Störungen oder Abweichungen im Bauablauf. Alle relevanten Ereignisse, Entscheidungen und Maßnahmen sind detailliert festzuhalten, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit sicherzustellen. Die Nutzung geeigneter Softwaretools kann dabei unterstützen. Diese Dokumentationen sind nicht nur für interne Zwecke wichtig, sondern dienen vor allem als Nachweis bei – eventuell auch gerichtlichen – Auseinandersetzungen.

3



KONTINUIERLICHER ABGLEICH DES SOLL-/IST-BAUZEITPLANS

Der regelmäßige Abgleich des geplanten Bauzeitplans mit dem tatsächlichen Baufortschritt ist entscheidend, um Verzögerungen frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Dies ist auch im Hinblick auf Mitteilungspflichten bei Leistungsabweichungen bedeutsam.

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Ganzheitliche Wege zur Transformation

Für die kommenden Jahre bis 2030/31 wird sich SWIETELSKY ambitionierte Nachhaltigkeitsziele setzen. Dies entspricht nicht nur unserem Verständnis von Verantwortung gegenüber Mensch und Natur, sondern wird auch vielfach zur Grundvoraussetzung in der Auftragsvergabe. Auf Basis unserer neuen Nachhaltigkeitsstrategie, die unsere Handlungsfelder definiert, und eines Ausbaus unseres Nachhaltigkeitsteams wollen wir unsere Ziele ab dem neuen Geschäftsjahr 2025/26 quer durch alle Konzernbereiche konkretisieren, um sie dann strukturiert und konsequent abzuarbeiten – denn „Immer besser bauen“ muss gleichzeitig auch „Immer nachhaltiger bauen“ bedeuten.

Im Juni 2024 hat SWIETELSKY ein umfassendes Dokument zur Nachhaltigkeitsstrategie veröffentlicht. Darin definieren wir die Handlungsfelder der Nachhaltigkeit, die für die Entwicklung unseres Unternehmens bis 2030/31 wesentlich sein werden, um die Auswirkungen der globalen Erwärmung zu mindern und unsere Verantwortung für nachhaltige Entwicklung verstärkt wahrzunehmen. Zugleich wollen wir SWIETELSKY im Rahmen der Entwicklung dieser Strategie als zentralen Akteur im Bereich des nachhaltigen Bauens und der Klimawandelanpassung durch unser Engagement bei diesem vielschichtigen Thema positionieren.

Als wichtigen Teil unseres Engagements für eine nachhaltige Zukunft planen wir bei SWIETELSKY daher die Entwicklung und Implementierung eines Transformationsplans für den Klimaschutz, dem die Grundsätze des „Fit for 55“-Plans der Europäischen Union sowie die wissenschaftsbasierten Klimaziele der Science Based Targets Initiative (SBTi) zugrunde liegen.

Im Rahmen der Entwicklung der SWIETELSKY-Nachhaltigkeitsstrategie wurden in einer Gruppe von Stakeholderinnen und Stakeholdern nach dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit Nachhaltigkeitsaspekte sowohl aus der Inside-out- als auch aus der Outside-in-Perspektive bewertet. Erstere untersucht die Auswirkungen unseres unternehmerischen Handelns auf Nachhaltigkeitsthemen und Letztere die Chancen und Risiken von Nachhaltigkeitsthemen in Hinblick auf die

wirtschaftliche Lage unseres Unternehmens und seine Zukunftsfähigkeit.

„Unsere strategisch konsequent strukturierte Zugangsweise zu unseren Nachhaltigkeitsthemen ist auch in Hinblick auf die sogenannte Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU besonders wichtig geworden, die seit 2024 in Kraft ist“, erklärt Ulrike Middelhoff, seit September 2024 neue Konzernbereichsleiterin für Nachhaltigkeit bei SWIETELSKY. „Hinter CSRD steckt nämlich keineswegs nur eine Reporting-Richtlinie, sondern vielmehr eine Handlungsanleitung für strategisches Nachhaltigkeitsmanagement und damit für den für uns so wichtigen kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Sinne eines umfassenden Transformationsplans für die kommenden Jahre.“

Um den gesetzlichen Anforderungen aus der CSRD gerecht zu werden, ist die Sammlung von Daten, die unter wissenschaftsbasierten Aspekten erstellt wurden, notwendig. Für die Datensammlung werden wir uns einer neuen Datenbank bedienen, die uns auch ermöglicht, Emissionen aus der vor- und nachgelagerten SWIETELSKY-Wertschöpfungskette, sogenannte Scope-3-Emissionen, zu berechnen. Auf Basis der für das Geschäftsjahr 2024/25 gewonnenen entscheidungsrelevanten Daten werden wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne eines „lebenden Dokuments“ weiterentwickeln. Dazu erstellen wir gemeinsam mit unserer ursprünglichen Stakeholdergruppe sowie weiteren ausgewählten Kolleginnen und Kollegen aus der operativen Praxis den

Unsere Positionierung „Immer besser bauen“ muss zugleich auch unsere Zielsetzung „Immer nachhaltiger bauen“ inkludieren. Das neue Dokument zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie weist den Weg zur Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele bis 2030/31.

sogenannten Transformationsplan. Er wird Unterziele und Maßnahmen zum Erreichen des „Fit for 55“-Emissionsreduktionsziels bis 2030 und darüber hinaus festlegen.

Gemeinsam mit neuen Strukturen und Prozessen im Nachhaltigkeitsmanagement wird in Zukunft auch das SWIETELSKY-Nachhaltigkeitsteam entscheidend erweitert, „insbesondere in den operativen Bereichen, wo es eigene Nachhaltigkeitsbeauftragte und Standortverantwortliche für Nachhaltigkeitsthemen geben wird. Denn auch die beste Strategie nützt nichts, wenn sie nicht von den Menschen mitgetragen wird“, erläutert Ulrike Middelhoff die nachhaltigen Zukunftspläne bei SWIETELSKY auch in personeller Hinsicht. „Unser Vorstand und COO International, Klaus Bleckenwegner, hat einmal sehr treffend gesagt: ‚Bauen ist People Management.‘ Ganz in diesem Sinne gilt bei SWIETELSKY auch das Motto: ‚Nachhaltigkeit ist ein Team sport‘ – denn sie funktioniert nur, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen.“



–55 % TREIBHAUSGASE
bis zum Geschäftsjahr 2030/31 (basierend auf den Emissionen 2020/21)

100 % ERNEUERBARER STROMMIX IN EUROPA
sowie die Vervierfachung unserer Eigenproduktion von erneuerbarem Strom

75 % JÄHRLICHE RECYCLINGQUOTE
am SWIETELSKY-Standort für Abfallwirtschaft & Ressourcenmanagement

10 Jahre

Alandzak, Ivan
Anetsberger, Manuela
Antalec, Frantisek
Appeldoorn, Arjan
Artner, Markus
Artner, Wolfgang
Árvai, Zsolt
Bailey, Katja
Bajtai, Róbert
Bauer, Andrea
Bencic, Christian
Benecke, Manuel
Benkö, Mária Magdolna
Beranek, Nadine
Berényi, Gyula
Berger, Christoph
Berger, Thomas
Berta, Ádám
Bicski, Viktor
Biermann, Andreas
Bikic, Himzo
Bikic, Muhamed
Binder, Stephanie
Bödör, Katalin
Bodor, Krisztián
Borschke, Lorenz
Boskó, István Attila
Brandstätter, Leonhard
Breuer, Thorsten
Bresser, Matthias
Buchner, Daniel
Bujdosó, Laszlo
Buttja, Boris
Collins, Megan
Czibere, János
Dakos, Ferenc
Dankl, Wolfgang
Dedic, Komal
Derler, Karl
Deutschmann, Josef
Alexander
Distlbacher, Johannes
Divkovic, Marinko
Dopler, Christopher
Dornauer, Thomas
Drinic, Stanko
Dykas, Mariusz Marcin
Eberhart, Daniel
Ebner, Hubert
Ebner, Manuel
Eckhardt, Alexander
Eckhardt, Otto
Eckhardt, Rudolf
Eckl, Bernhard
Egger, Nathanael
Eggertsberger, Sebastian
Eibensteiner, Evelin
Eisendle, Josef
Eiterer, Simon
Elmazi, Ismail
Entholzer, Christoph
Erdélyi, András
Estermann, Markus
Feichtinger, Christian
Fejzulai, Bekim
Fekete, Csaba
Fekete, Istvan
Felzmann, Alexander
Fercher, Bernhard
Figuli, Michal
Fischer, Johannes
Fleischmann, Sigmund
Fraiß, Markus
Frödden, Roberto
Fruth, Christian
Fussey, Jamie
Füzér, István
Gabl, Pascal
Garstenauer, Philip
Gauglhofer, Christian
Glantschnig, Florian
Goser, Markus
Gödt, Matthias
Gorgasser-Ranacher, Daniel
Görres, Harald
Granitzer, Georg
Gruber, Andreas
Gruber, Hans Peter
Gstrein, Anton
Haas, Hans Peter
Haberl, Günther
Hackl, Jürgen
Hagenauer, Mario
Haindl, Jürgen
Hall, Callum
Handler, Michaela
Hanisch, Christian
Hartmannsgruber, Robert
Hasanagic, Mirsad
Hauer, Thomas
Haunerdingner, Thomas
Haunschmied, Benjamin
Hausbacher, Rupert
Hauser, Silvia
Hebein, Manuel
Heissler, Walter
Hellweger, Florian
Hinterstoißer, Michael
Hofstadler, Andre
Holndonnerné Tóth, Zsuzsanna Borbála
Horváth, Péter
Huber, Gerhard

Hudritsch, Oliver
Huemer, Kevin
Illic, Lovro
Imstrovic, Nermin
Istenig, Ingegar
Kaidisch, Alexander
Kainer, Gerhard
Kardos, Ján
Kasbauer, Manfred
Kaufmann, Martin
Knauer, Tobias
Knieler, Denise
Koerten, Bernd van
Kokarnig, Christoph
Kolb, Heike
Konrath, Herbert
Kos, Hans-Peter
Kotic, Muhamed
Kovács, Zsolt
Krahl, Emanuel
Kralj, Damir
Krammer, Josef
Kraßnitzer, Jennifer
Kraxner, Lukas
Kritsch, Peter
Kubicz, Adam
Kucevic, Edin
Kucevic, Sabahudin
Kuprian, Viktoria
Kynaston Snr, Christopher
Mark
Kyrku, Zlatko
Lachsteiner, Andreas
Laireitter, Hermann
Lampersberger, Karl
Laudmann, Martin
Latu, Nathan
Lechleitner, Nico
Lechner, Thomas
Leitner, Josef
Leonhartsberger, Stefan
Lerchner, Richard
Letonja, Christoph

Letovanec, Peter
Leutemann, Detlef Harald
Levic, Suad
Liebhardt, Stefan
Ligasová, Janka
Lindner-Fleischhacker, Jürgen
Loibl, Sascha
Lovišková, Jana
Luchian, Dana-Teodora
Luchmann, Werner
Maier, Andreas
Maier, Michael
Makaric, Radislav
Mamok, Mateusz
Manka, Marcin Henryk
Maric, Drago
Marin, Vlatko
Marketz, Christoph
Marth, Josef
Matasic, Milan
Matijevic, Robert
Mayr, Ulrich Gottlieb
McLennan, Daniel
Melichar, Alexander
Mendl-Haas, Nina Bianca
Mesanovic, Nihad
Misek, Thomas
Mitter, Thomas
Moser, Bettina
Müller, Manfred
Munic, Fadil
Nadeggger, Thomas
Nagy, Károly Róbert
Narat, Manfred
Nendwlich, Christoph
Netzer, Fabian Klaus
Neuwirth, Christopher
Niedereggger, Peter
Oberuggenberger, Felizian
Obernberger, Philipp
Ohrnhofer-Zisser, Peter
Opeltal, Nina
Orosz, Tamás

Otzlberger, Christoph
Pádar, Zsanett
Paschke, Marco
Pastl, Marco
Pasztor, Andreas
Pauer, Simon
Paulitsch, Manfred
Payer, Lukas
Pazdera, Daniel
Perknovsky, Viliam
Pethő, Gábor
Pichler, Michael
Pöcho, Reinold
Pogacar, Stefan
Pohl, Peter
Ponholzer, Konrad
Poole, Kevin
Potsch, Stefan
Prieße, Oswald
Priller, Stephan
Rad, Daniel
Radics, Tamás
Raich, Johannes
Raixner, Lukas
Rapcia, Daniel
Rauchenbichler, Markus
Raudner, Markus
Rechberger, Karl
Reiner, Walter
Siegfried
Reusser, Karl-Heinz
Ritz, Christian
Rossak, Joachim
Rothe, Michael

Rupprecht, Martin
Sadler, Eva
Sáfar, Roland
Salletmayr, Ludwig
Salzmann, Werner
Schachner, Christian
Schaezel, Karol
Schaidler, Gerhard
Scharl, Markus
Schabelle, Hans-Jürgen
Scherf, Gottfried
Schierl, Manuel
Schilcher, Johann
Schiller, Andreas
Schmidbauer, Markus
Schmidl, Günter
Schmidseder, Markus
Schmidt, Peter
Schott, Gabriele
Roswitha
Schreiner, Alexander
Schreuders, Dick
Schuchter, Gerhard
Schütz, Raphael
Schützenhofer, Markus
Schwarz, Nina-Zoe
Schwarzsmüller, Paulina Patrycja
Schweiger, Christian
Sebestyán, Andrásné
Seregély, György
Siegest, Ronny
Simlinger, Martin
Skina, Michael
Skivjani, Astrit
Skrbic, Zivko
Sollfrank, Florian
Sonnberger, Theresia

Spiss, Florian
Stadlwieser, Bernhard Hans-Jörg
Starz, Thomas
Starzengruber, Thomas
Steger, Christian
Steindl, Dominic
Steiner, Christhopher
Stejnek, Jennifer
Strassegger, Thomas
Stuhlberger, Alois
Süle, Zsolt
Syla, Gzin
Szabó, Tamás
Szakonyi, Miklós
Szasz, Horatiu-Dan
Temmel, Robert
Teneqja, Mohamed
Thaler, Kilian
Thurner, Andreas
Tkotz, Konrad
Tóka, Gábor József
Tomacsekkné, Gábor Beatrix
Tubic, Marko

Ulbing, Albert
Unterberger, Peter
Unterweger, Reinhard
Vadász, Nikolett
Varga, Janos
Verhoeven, Marloes
Völgyi, János
Wagner, Martin

Walch, Dominik Erich
Weber, Katrin
Weier, Herbert
Weinberger, Stefan
Weitzer, Manuel
Wißner, Johann
Wierl, Wilfried
Wiesmüller, Reinhard
Wille, Jonas
Wilscher, Bernd
Wilscher, Günter
Wilscher, Hans-Peter
Wimmer, Silas
Winkler, Hermann
Zima, Harald
Zimmel, Dominik
Zimmermann, Rainer
Zweiller, Rene

15 Jahre

Akdemir, Abdurrahman
Anderssohn, Eric
Ankner, Thomas
Aprily, Krisztián
Auberger, Rudolf
Berger, Paul
Binder, Hans-Jürgen
Bishop, Barbara
Bolante, Jordan
Castro
Bolze, Andre
Dirk
Bolze, Jeanette

Brown, Andrew James
Dallinger, Aron
Dargovits, Patrick
Dockal, Helga
Ewing, Paul Fraser
Failer, Michael
Flir, Rene

Höllrigl, Hansjörg
Josef

Höllwirth, Heinz
Holzer, Michael
Huber, Manfred
Huber, Richard
Hubmann, Robert
Humm, Josef
Huter, Simon

Frisch, Kevin
Fussl, Helmut
Fussl, Manuel
Gacsai, Zsófia
Gartner, Thomas
Gfall, Raphael
Gigerl, Friedrich
Gindl, Barbara

Ionescu, Nicolae
Jandresitis, Mathias
Jankovic, Suzana
Jenny, Wolfgang
Kampner, Andrea
Kappel, Jürgen
Kecskés, István
Körmendy, Zoltán

Großmayer, Reinhard
Gstir, Alexander
Günther, Ulrike
Hallweger, Hubert
Hasengruber, Doris
Heise, Volker
Helmingner, Johann
Hillbrunner, Erich
Hofer, Markus
Hofstätter, Bernd
Hollauf, Bernd
Höller, Claudia

Kovács, Gábor
Kowalczyk, Ryszard
Kraxner, Michael
Kurz, Markus Günther

Kurzmeier, Peter

Pinzger, Andreas
Pirker, Patrick
Posch, Stefan
Priller, Egon
Pürstner, Andreas
Reichl, Jennifer
Reinstadler, Mario Reinhold
Reitsamer, Ernst
Rieger, Armin
Robel, Oliver
Rohrmoser, Marcus
Ruszkai, Anita
Sancanin, Brane
Schaffer, Patrick

20 Jahre

Amashauffer, Stefan
Androsevic, Zivko
Auer, Dietmar
Auer, Johannes
Barmanbek, Cengiz
Barta, András
Bereczki, András
Bicek, Robert
Blauensteiner, Cornelia
Bolat, Ramazan
Boryga, Iwona
Botos, Georg
Brhel, Radek
Brousek, Roman
Buchelt, Günther
Cizmazia, Roland
Dallner, Bettina
Demhasaj, Bekim
Dila, Florin
Dorottyia, Simon
Dudic, Dragan
Dusek, Josef

Schaidler, Gerhard
Schenk, Alexandra
Schermann, Kevin
Schirrhofer, Christian
Schuack, Andreas
Schnegg, Frank
Schuchter, Gerhard

Dworschak, Christian
Entholzer, Manfred
Eppinger, Reinhard
Erhart, Hannes
Fahrenberger, Siegfried
Fehlhofer, Robert
Fischer, Thomas

Florea, Liviu
Forstner, Günter

Gaich, Helmut
Garamszegi, Zoltán
Geisler, Franz
Glaser, Bernd
Giedyk, Joanna
Górecki, Paweł
Gruber, Franz
Günther, Benjamin
Haidinger, Mathias
Hansmann, Mario
Haufschild, Mario
Hebenstreit, Martin
Hederné Schrenk, Laura Lujza
Hettfleisch, Christian
Hollauss, Martin
Huber, Reinhard
Huber, Wilfried
Iancu, Andrei
Járdan, Tibor
Kaiser, Franz
Kaltenberger, Walter
Kargl, Andreas

Karlítepe, Mehmet
Kecskés, Alexandra
Kelanen, Zsolt
Kerschbaumer, Andreas
Knapp, Stefan
Krabichler, Armin
Krpic, Ostoja
Kuklis, Stanislav
Küssel, Andreas
Lázár, Antónia
Lerchster, Christof
Lesterl, Werner
Letocha, Ludvik
Leutgeb, Florian
Lintner, Martin
Lukács, Anikó
Maikisch, Gerald
Marin, Georgeta
Mayerl, Andreas
Mester, Erika
Miklós, Dóra
Molnár, István
Müllner, Björn
Nikitser, Thomas
Obermaier, Sascha
Ország, István
Papp-Berecz, Sándorné
Patscheider, Michael
Pausch, Andre
Pelle, Kálmán
Petz, Jürgen
Pfütznr, Kay
Pichler, Christian
Plavljanić, Dejan
Plivelic, Jure
Polzhofer, Gerhard
Pozsgai, István
Pranzl, Juliane
Pucher, Siegfried

Weigl, Martin
Weiler, Peter
Weitzberger, Manfred
Winkler, Stefan
Zábrádi, Ernő
Zangerl, Wolfgang
Zariqi, Besim
Zeller, Christian
Zweiller, Franz

25 Jahre

Abfalter, Gerhard
Abstreiter, Georg
Bischof, Gotthard
Braid, Manfred
Braid, Markus
Brunthaler, Franz
Buchelt, Günther
Buchholz, Andre
Dóra, Marianna
Eisl, Gerhard
Feyertag, Gerhard
Forster, Reiner
Frech, Gerald
Freidl, Sieghard
Freudenberger, Eberhard
Freudenberger, Roland
Friedl, Rainer
Fritz, Franz
Gelter, Rene
Goltzsche, Tino
Griesbacher, Martin
Gutenbrunner, Daniela
Hackl, Ewald
Hagen, Mario
Heiss, Bernhard
Hempel, Horst

Horvath, Johann
Hruškar, Branko
Izgi, Jusuf
Jochum, Alexander
Kautschitz, Roland
Klicic, Meho
Knežević, Valentina
Koidl, Thomas
Korn, Josef
Krnečić, Milorad
Lankmaier, Thomas
Lechner, Michael
Mašić, Jasmin
Matzinger, Catharina
Mazagg, Thomas
Meixner, Robert
Mestery, Tibor
Mössmer, Denise
Niederl, Johann
Ninaus, Heinz
Obenaus, Frank
Orascanin, Reuf
Pál, István
Póka-Szabó, Mónika
Csilla
Raić, Zdenko
Rauter, Markus
Reiter, Bertram
Reiter, Brigitta
Schmedmeister, Bettina
Schrickler, Roland
Schuchter, Gerold
Soš, Božena
Sulzbachner, Martin
Turner, Anton
Wahlmüller, Christian
Waschits, Erwin
Weiss, Wolfgang
Weitgasser, Gerhard
Weitze, Jörg
Zach, Gerald
Zach, Johann
Zimmermann, Josef

30 Jahre

Achleitner, Guido
Astner, Mathias
Basdogan, Erdal
Blauensteiner, Martin
Bogad, Joachim
Bubestinger, Peter
Cseh, Lajos
Daxer, Erwin
Deutschmann, Josef
Fehr, Markus
Flach, Thomas
Fortner, Maria
Galler, Hubert
Gargari, Kawa
Golde, Hans-Jürgen
Grimm, Reinhard
Hajas, Tibor
Haslauer, Karl
Hauer, Sonja
Häuserer, Herbert
Höffinger, Johann
Jäger, Hubert
Jenny, Alexander
Kaiser, Wolfgang
Kelz, Karl
Kezic, Zdravco
Kókai, József
Kröll, Johannes
Larcher, Martin
Lenz, Karl
Machherndl, Dieter Karl
Melmer, Alexander
Misanovic, Milka
Morina, Enver
Müller, Heiko
Müller, Matthias
Niederer, Gerald
Nisevic, Dusko
Partalo, Zeljko
Pejcic, Ljubisa
Pötz, Gerald
Rohn, Erwin
Schasching, Markus
Schlesinger, Martina
Schmid, Thomas
Schmidt, Andreas
Schmidt, Matthias
Schumergruber, Herbert
Schwarzbach, Thomas
Seifert, Ralf
Tomic, Slobodan
Varga, György
Zieger, Bernd

35 Jahre

Baldauf, Christian
Dallinger, Johann
Denoth, Manfred
Ellmer, Rudolf
Feuchtruber, Christof
Haberleithner, Natascha
Kovacic, Paul
Scheikl, Franz
Stephl, Monika

40 Jahre

Baumann, Johann
Böcklinger, Franz
Dollnig, Herbert
Düregger, Peter
Frisch, Erwin
Hütter, Rudolf
Meigl, Josef
Stangl, Anton
Wagner, Johann

45 Jahre

Jandl, Alfred
Schiller, Walter
Somogyi, György

WIR

Events & News

WINGS FOR LIFE WORLD RUN 2024: Fast 2000 Kilometer für den guten Zweck



Der von Red-Bull-Gründer Dietrich Mateschitz und Moto-cross-Doppelweltmeister Heinz Kinigadner initiierte Wings for Life World Run ist das größte Laufereignis der Welt. Beim elften Run am 5. Mai 2024 starteten weltweit insgesamt 265 818 Teilnehmende aus 192 Nationen in 169 Ländern, um für Forschungsprojekte zur Heilung der Querschnittslähmung Kilometer und Spendengelder zu sammeln. Mit dabei: Unser multinationales SWIETELSKY-Team, das gleich vom Start weg bei seiner Wings-for-Life-Run-Premiere beeindruckende 1955,72 Kilometer an nur einem Tag lief und dabei 7387,95 Euro für den guten Zweck beitragen konnte. Ebenso beachtlich: der 39. Platz im weltweiten Ranking für unser Team, was auch SWIETELSKY-COO Klaus Bleckenwegner mit starker persönlicher Anerkennung würdigte: „Diese großartige Leistung unserer Teams aus vielen Ländern macht uns stolz und verleiht uns Flügel auch für weitere gemeinsame Aufgaben, um als internationaler Konzern immer besser zu werden!“ Und selbstverständlich werden unsere sportlichen Swietelskys auch 2025 bei der nächsten Auflage des Wings for Life Run wieder mit dabei sein, um als Team zu zeigen, dass wir gemeinsam Großes leisten können.

DRACHENBOOTCUP 2024 IN WIEN: Alle in einem Boot, mit voller Power voraus



Alle gemeinsam in einem Boot: Wie wörtlich wir bei SWIETELSKY dieses Teamgeistmotto nehmen, zeigte im Juni 2024 unsere Teilnahme am großen DrachenbootCup auf der Alten Donau in Wien. Bereits die gemeinsamen Trainingsfahrten zur Vorbereitung erwiesen sich als Teambuilding auf einem völlig neuen Level – gemeinsam mit der sportlichen Herausforderung wuchs auch der Mannschaftsgeist mit jedem Paddelschlag noch ein wenig mehr. Am Wettkampftag am 14. Juni standen dann unsere bestens trainierten und motivierten Swietelskys an der Startlinie – und eroberten gleich bei ihrem allerersten Drachenboot-Wettrennen den sensationellen fünften Platz. Ein beachtliches Ergebnis für die Newcomer, denn schneller waren unter den Mitbewerbern nur noch die langjährigen Drachenboot-Routiniers auf der Strecke. Ebenso sensationell war, wie flott die unterschiedlichen Swietelskys aus den verschiedensten Abteilungen unseres Unternehmens im Team zusammenfanden und einander mit vollem Einsatz zu Höchstleistungen anfeuerten. Damit ist klar: Auch beim nächsten DrachenbootCup 2025 sind wir Swietelskys wieder fix mit dabei, um die noch verbleibenden vier Plätze aufzuholen.

Events & News

WORLDSKILLS LYON 2024:
Wir sind Weltmeister im
Betonbau!



Dass wir Swietelskys vom Betonbau so einiges verstehen, hat sich ja schon herumgesprochen. Doch jetzt sind wir auch ganz offiziell Weltmeister – dank unseres Tochterunternehmens Georg Fessler GmbH aus Zwettl im Waldviertel und den Lehrlingen Christoph Kurz aus Unterrabenthan und Stefan Huber aus Schönbach. Denn bei den 47. WorldSkills-Berufsweltmeisterschaften vom 10. bis 15. September 2024 in der LDLC Arena in Lyon traten die beiden vor rund 12 000 Zuschauerinnen und Zuschauern – darunter auch Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron – gegen eine hochkarätige internationale Konkurrenz in der Disziplin Betonbau an und brachten prompt Gold mit nach Hause. Die anspruchsvolle Challenge bestand darin, eine Schalung mit Rundung zu bilden, einen Bewehrungskorb fertig zu binden sowie eine Schalung mit Unterzug und einer Säule herzustellen. Viele der Teilnehmenden scheiterten schon am ersten Teil der Aufgabe. Christoph Kurz und Stefan Huber meisterten jedoch alle Schritte flott und mit größter Präzision, wofür sie dann bei ihrer Heimkehr nach Zwettl auch gebührend gefeiert wurden.

JETZT ANMELDEN:
Der „Swietelsky Schitag“
in Schladming



Am 25. Jänner 2025 findet in Schladming der „Swietelsky Schitag“ für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SWIETELSKY statt.

Anmeldung bitte bis spätestens 10. Jänner 2025. QR-Code scannen und das Anmeldeformular ausfüllen. Ab 10 Personen bitte als Gruppe anmelden.

Oder direkt unter 0664/88900399 oder E-Mail an: sara.haunschmied@swietelsky.at

Euer Zentralbetriebsrat



Mitmachseite

DIY: VOGELHAUS BAUEN

Hurra, der Winter ist da – die perfekte Zeit, um unseren gefiederten Freunden ein gemütliches Häuschen und etwas Futter anzubieten. Mit einem selbst gebauten Vogelhäuschen schaffst du einen sicheren Unterschlupf und eine Futterstelle für Vögel, die im Winter schwer Nahrung finden. So geht's:

Materialien

- 1 Holzbrett (ca. 15 cm breit, 2 cm dick, 1 m lang)
- Lineal, Bleistift, Säge, Bohrmaschine, 4-mm-Bohrer, Schleifpapier, Hammer und Nägel (oder Holzleim)
- optional: wetterfeste Holzschutzfarbe

1. **Holz zuschneiden**
Schneide das Brett in folgende Teile:
Rück- und Vorderwand: je 15 × 25 cm (Vorderwand: 4 cm Flugloch ca. 15 cm vom unteren Rand entfernt bohren)
Seitenteile: 15 × 20 cm (2 Stück)
Boden: 15 × 15 cm
Dach: 17 × 20 cm (2 Stück)

2. **Kanten schleifen**
Schleife alle Kanten gut ab, damit keine Splitter abstehen.

3. **Häuschen zusammensetzen**
Befestige die Rückwand an den Seiten, setze den Boden ein, dann die Vorderwand. Alles gut festnageln oder leimen.

4. **Dach montieren**
Setze die beiden Dachteile leicht schräg oben auf, sodass Regen abfließen kann.
5. **Optional: Wetterschutz**
Wenn du magst, trage wetterfeste Farbe oder Klarlack auf, aber achte auf schadstofffreie Produkte.

6. **Aufhängen**
Suche einen ruhigen, geschützten Platz an einem Ast oder einer Hauswand für dein neues Vogelhäuschen. Achte darauf, dass ungebetene Gäste wie Katzen keinen Zugang zum Vogelhaus haben.

Fertig! Jetzt heißt es: Beobachten und sich auf die ersten Vogelbesuche freuen!

QUIZ: MITMACHEN UND GEWINNEN

Habt ihr das ganze Magazin aufmerksam gelesen? Sehr gut – dann seid ihr bereit für das große Quiz. Die 5 Gewinnerinnen und Gewinner mit der höchsten Punkteanzahl erhalten einen SWIETELSKY-Spezialpreis.

Bereit? Dann scannt den QR-Code und legt los!

Wir arbeiten für Menschen.
Wir gestalten Zukunft.
Wir sind Teil der Lösung.
Immer besser bauen.



#immerbesserbauen
#buildingeverbetter

